






G I G A

German  Institute of Global and Area Studies
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien

-  Institut für Afrika-Kunde
-  Institut für Iberoamerika-Kunde
-  Institut für Asienkunde
-  Deutsches Orient-Institut

Forschungsplan 2006

zum Haushalts- und Wirtschaftsplan/ Programmbudget 2006

Stand: 12.12.2005

0502.632.01 **Auswärtiges Amt**
7200.685.01 **Behörde für Wirtschaft und Arbeit (BWA)**
 Freie und Hansestadt Hamburg

Hh 2006-Ic-05.05
PB 2006 – Stand: August 2005

Redaktion:

Forschungsrat des GIGA German Institute of Global and Area Studies /
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, Hamburg
Professor Dr. Joachim Betz
Dr. Iris Wieczorek


Gesamtherstellung:

GIGA German Institute of Global and Area Studies / Leibniz-Institut für Globale und
Regionale Studien, Hamburg

Copyright:

GIGA German Institute of Global and Area Studies /
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien
Hamburg 2006

G I G A

German  Institute of Global and Area Studies
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien

Die Stiftung GIGA German Institute of Global and Area Studies / Leibniz-Institut für
Globale und Regionale Studien besteht aus den folgenden Instituten:

- Institut für Afrika-Kunde,
- Institut für Asienkunde,
- Institut für Iberoamerika-Kunde,
- Deutsches Orient-Institut.

Nähere Informationen zum GIGA unter: www.giga-hamburg.de.

Forschungsplan 2006

**zum Haushalts- und Wirtschaftsplan/
Programmbudget 2006**

Stand: 12.12.2005



20354 Hamburg • Neuer Jungfernstieg 21 • Germany
Tel.: 040 - 42825-593 • Fax: 040 - 42825-547
E-Mail: info@giga-hamburg.de • Web: www.giga-hamburg.de

Das GIGA firmierte bislang über mehrere Jahrzehnte unter dem Namen *Deutsches Übersee-Institut* (DÜI). Seit Januar 2006 heißt es nun *GIGA German Institute of Global and Area Studies / Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien*. Der neue Name ist Ausdruck unserer neu fokussierten wissenschaftlichen Ausrichtung in einer globalen Welt, die andere Ansprüche an Forschung stellt.

Das GIGA mit Sitz in Hamburg ist die größte deutsche Forschungseinrichtung und einer der größten europäischen Think Tanks zur Erforschung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen in den Regionen Asiens, des Nahen und Mittleren Ostens, Afrikas und Lateinamerikas, der Nord-Süd-Beziehungen sowie komparativer Regionalstudien. Die im GIGA zusammengeschlossenen Institute, Deutsches Orient-Institut, Institut für Afrika-Kunde, Institut für Asienkunde und Institut für Iberoamerika-Kunde, beschäftigen etwa 50 Wissenschaftler/innen, davon sind 15 in Drittmittelprojekten tätig. Die Drittmittelquote betrug 2005 ca. 24 % (2004: 18 %).

Das GIGA wird vom Auswärtigen Amt, der Freien und Hansestadt Hamburg (Behörde für Wirtschaft und Arbeit) im Rahmen der Bund-Länder-Finanzierung sowie durch Drittmittel finanziert. Das GIGA ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, in der 84 Forschungsinstitute zusammengeschlossen sind. Die Leibniz-Gemeinschaft hat den Institutsverbund im Jahr 2003 evaluiert. Seitdem befindet sich das GIGA in einem intensiven Restrukturierungsprozess, der u. a. durch eine institutionelle Reform (Zulegung der Institute zu einem Gesamtinstitut), eine Budget- und Haushaltsreform und durch eine Reform der Forschungsagenda gekennzeichnet ist.

Unser Forschungsprofil wurde auf der Basis der Stellungnahme und der Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) vom 25.11.2004 weiterentwickelt. Der hier vorgelegte *Forschungsplan* enthält das neue Forschungsprofil und die Darlegung der aktuellen und der sich in Vorbereitung befindlichen Forschungsprojekte. Dieses Profil ist unter Federführung des GIGA-Forschungsrates und unter Mitwirkung aller wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen durch intensive Diskussionen entstanden. Es wurden drei Forschungsschwerpunkte institutionalisiert und entsprechende Forschungsschwerpunkteleiter nach einem Auswahlverfahren etabliert.

Der Wissenschaftliche Beirat des GIGA hat die Weiterentwicklung des Forschungsprofils durch einen intensiven Austausch begleitet. Er trat im Jahr 2005 zweimal zusammen (18.04. und 09.12.2005) und empfahl die Fokussierung der wissenschaftlichen Arbeit auf drei Forschungsschwerpunkte. Dem Wissenschaftlichen Beirat sei an dieser Stelle besonderer Dank für die konstruktive Unterstützung ausgesprochen.

Der Forschungsplan ist auf der Homepage unter www.giga-hamburg.de elektronisch verfügbar.



Professor Dr. Robert Kappel
Vorsitzender des Vorstandes

Hamburg, Februar 2006

Wissenschaftlicher Beirat:

Professor Dr. Hanns Maull (Vorsitzender)

Kuratorium:

Staatsrat Gunther Bonz (Vorsitzender)

Vorsitzender des Vorstandes:

Professor Dr. Robert Kappel

GIGA-Regionalinstitute:

Institut für Afrika-Kunde:

Dr. Andreas Mehler (Direktor)

Institut für Asienkunde:

Dr. Günter Schucher (Direktor)

Institut für Iberoamerika-Kunde:

Professor Dr. Klaus Bodemer (Direktor)

Deutsches Orient-Institut:

Professor Dr. Udo Steinbach (Direktor)

Forschungsschwerpunkte (FSP):

FSP 1: Legitimität und Effizienz politischer Systeme

Leiter: Dr. habil. Patrick Köllner

FSP 2: Gewaltdynamiken und Sicherheitskooperation

Leiter: Dr. Matthias Basedau

FSP 3: Transformation in der Globalisierung

Leiter: Professor Dr. Wolfgang Hein

GIGA-Forschungsrat:

Direktoren der GIGA-Regionalinstitute

Forschungsschwerpunktleiter

Wissenschaftsmanagement:

Dr. Iris Wiczorek

VORWORT	3
VISION STATEMENT	5
FORSCHUNGSPROFIL	7
FORSCHUNGSPROJEKTE DES GIGA 2006	
Überblick Forschungsprojekte des GIGA 2006	20
Forschungsschwerpunkt 1: „Legitimität und Effizienz politischer Systeme“	22
Forschungsschwerpunkt 2: „Gewaltdynamiken und Sicherheitskooperation“	32
Forschungsschwerpunkt 3: „Transformation in der Globalisierung“	40
FORSCHUNGSPROJEKTE DES GIGA IN VORBEREITUNG	55
EXPERTISE DER WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITER/INNEN	
Überregional	63
Afrika	64
Asien	64
Naher und Mittlerer Osten	65
Lateinamerika	66

Vision Statement zur Forschung im GIGA

Herausforderungen an Gouvernanz im Kontext globaler und regionaler Verflechtungen

1. Veränderte Rahmenbedingungen für Area Studies

Seit den späten 1980er Jahren ist weltweit eine Verdichtung von regionalen und globalen Austauschprozessen zu verzeichnen. Dadurch hat einerseits die Bedeutung der internationalen Komponente in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zugenommen. Die insgesamt größere Verflechtung hat zu neuen Herausforderungen an Staaten und zivilgesellschaftliche Gruppen geführt, dabei auch die Spielräume für eine eigenständige nationale Politik tendenziell eingeschränkt bzw. deren Kosten erhöht, während sie gleichzeitig neue Chancen für nichtstaatliche Akteure schuf. Aus dieser Lage ergeben sich wachsende Anforderungen an Regulierungsformen auf globaler, regionaler, aber auch subnationaler Ebene und in „staatsfreien Räumen“ unterschiedlich definierter Peripherien.

Diese Aussage ist allerdings zu qualifizieren. So hat die wirtschaftliche und politische Globalisierung nationale politische Steuerungsmöglichkeiten zwar eingeengt, diese werden aber durch den internationalen Rahmen keineswegs vollständig determiniert. Zunächst einmal nehmen nicht alle Regionen/Ländergruppen an der weltweiten Vernetzung in gleicher Weise teil; vielfach ist auch eine Art Abkoppelung von der Weltwirtschaft zu konstatieren. Die Integration in die Weltwirtschaft und Weltgesellschaft ist zudem ein Prozess, der in national unterschiedlicher Weise vorangetrieben wird. Sie ist daher auch ein politisches Projekt, das unterschiedliche Kräfte im Lande durchaus unterschiedlich bewerten und fördern. Es bleiben nach wie vor gewisse Spielräume für eine selbst bestimmte Sozial- und Wirtschaftspolitik auf nationaler wie auch auf lokaler Ebene. Ob und wie diese Spielräume von nationalen Akteuren genutzt werden, ist vergleichend zu untersuchen, ebenso wie die Frage, wie diese bei der zunehmend dringlicher werdenden Aufgabe der Ausgestaltung globaler Regierungsführung kooperieren. Dabei verdienen auch die Aktivitäten nichtstaatlicher Akteure erhöhte Aufmerksamkeit.

Gleichzeitig zur Globalisierung und teilweise als Reaktion darauf ist eine Regionalisierung politischer, wirtschaftlicher und sozialer Beziehungen festzustellen, bedingt auch durch Versuche nationaler Regierungen, ihre Steuerungsfähigkeit gegenüber dem globalen Umfeld zu erhöhen. Dies gilt v. a. für Asien und Lateinamerika, in geringerem Maße aber auch für Afrika und Nahost. Weiter ist darauf hinzuweisen, dass sich durch die Herausbildung einer Art „Weltgesellschaft“ zwar der Druck auf nationale Gesellschaften erhöht, bestimmten demokratischen und menschenrechtlichen Mindeststandards zu genügen, dass politische und wirtschaftliche Globalisierung aber in Konflikt geraten können. So ist in den 1990er Jahren die „dritte Demokratisierungswelle“ auch deswegen abgeflacht, weil Globalisierungs- und Regionalisierungsdruck das Regieren erschweren und die Legitimität von politischen Vermittlungsstrukturen untergraben. Regierungen, die sich um demokratische Legitimierung bemühen, stehen vor einem schwer lösbaren Dilemma: Einerseits haben sie mit ihrer Politik den sich verschärfenden Anforderungen des Weltmarkts zu genügen, andererseits erfordert die demokratische Legitimation die Verbesserung der gesellschaftlichen Wohlfahrt der Wählermehrheit.

Zu bedenken ist auch, dass erfolgreiche Entwicklungsstrategien auf historisch gewachsenen politischen und kulturellen Besonderheiten basieren, die sich in der Globalisierung nicht auflösen, sondern weiter wirken und auch verteidigt werden (Stichwort: Glokalisierung). Institutionen formaler, aber auch informeller Art beeinflussen die Qualität der Politik und wirken sich auf die Entwicklungschancen von Gesellschaften aus. Gerade bei Gesellschaften, die nur eine geringe Affinität zur westlichen Kultur aufweisen, werden die Hemmnisse für gute

Regierungsführung oft unterschätzt. So setzen in einer nicht kleinen Anzahl von Ländern regierende Eliten ihre Bemühungen zur Sicherung ihrer Renteneinkünfte fort und agieren nach „neopatrimonialer“ Muster. Dies birgt ein beachtliches Konfliktpotential, da derartige Regime bei einem Sturz häufig durch längere Phasen politischer Gewalt und staatlicher Desintegration abgelöst werden. Überhaupt lässt sich parallel und teilweise in Reaktion auf die genannten Globalisierungs- und Regionalisierungstendenzen eine Zunahme gewaltförmig ausgetragener innergesellschaftlicher, seltener auch zwischenstaatlicher Gewaltkonflikte konstatieren, die oft entlang ethnischer, religiöser oder sozialer Trennungslinien verlaufen. Die Steuerungsfähigkeit und Stabilität nationaler Regierungen wird deshalb in Zukunft auch von der zivilgesellschaftlichen Entwicklung abhängen.

Vor diesem Hintergrund besteht die zentrale Aufgabe von Area Studies und vergleichenden Area Studies darin, das Spannungsverhältnis zwischen wachsenden Verflechtungen im internationalen Kontext einerseits und den einzelstaatlichen, subregionalen und regionalen Spezifika andererseits zu analysieren. Ziel dieser Analysen sind allgemeine, Regionen übergreifende wissenschaftliche Aussagen, die den regionalen Kontextvariablen entsprechend spezifiziert und überprüft werden. Diese Beschäftigung erfordert einerseits eine große Vertrautheit mit den Regionen und andererseits einen ständigen Austausch mit den sozialwissenschaftlichen Fachdisziplinen, um aktuelle theoretische und methodische Entwicklungen aufnehmen und verarbeiten zu können; sie erfordert darüber hinaus multidisziplinäres Arbeiten unter einem überregionalen, vergleichenden Blickwinkel.

2. Zur organisatorischen Umsetzung des Forschungsprogramms

Die Organisationsstruktur des GIGA dient dem Ziel, auf die Regionen bezogene Forschung systematisch mit der die Regionen übergreifenden Forschung zu verbinden. Diese Zielvorgabe schlägt sich in einer zweidimensionalen Organisationsstruktur nieder. Die auf die einzelnen Regionen spezialisierten Wissenschaftler/innen sind in vier Regionalinstituten verankert, dem Deutschen Orient-Institut, dem Institut für Afrika-Kunde, dem Institut für Asienkunde und dem Institut für Iberoamerika-Kunde. Die Regionalinstitute sind eng mit Forschungseinrichtungen in den betreffenden Regionen vernetzt und werden dort vor allem aufgrund ihrer Regionalkompetenz wahrgenommen. Gleichzeitig sind alle Mitarbeiter/innen des GIGA drei Regionen übergreifenden Forschungsschwerpunkten zugeordnet, in denen komparativ zentrale, aus dem Leitthema abgeleitete Themenfelder bearbeitet werden. Daneben haben sich Wissenschaftler/innen zu spezifischeren, Projekt bezogenen Forschungsgruppen zusammengeschlossen, die innerhalb der Forschungsschwerpunkte angesiedelt sind. Durch einen übergreifenden Forschungsplan und verschiedene Koordinationsorgane wird die Kohärenz des Forschungsprogramms des GIGA sichergestellt.

Die enge Kooperation zwischen dem GIGA – u. a. über Regionalstudiengänge (Afrika-Studien, Lateinamerika-Studien) – und der Universität Hamburg hat sich für die Forschung, den Wissenstransfer, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Stärkung des Wissenschaftsstandorts Hamburg im Bereich der internationalen Forschung und Lehre als wichtig erwiesen. Es handelt sich dabei u. a. um eine Forschergruppe, Kooperationen mit dem Centrum Globalisierung und Governance (CGG) und dem Centre of International Studies (CIS) zur Gründung einer Graduiertenschule. Diese und weitere Kooperationen werden über gemeinsame Forschungsprojekte und wissenschaftliche Tagungen sowie über die Einbeziehung von GIGA-Wissenschaftler/innen in die Lehre (einschließlich von SFBs und Graduiertenkollegs) und die Einbindung von Kollegen der Universität Hamburg in die Leitungs- und Aufsichtsgremien des GIGA fortgesetzt und ausgebaut.

Das GIGA ist die größte deutsche Forschungseinrichtung und einer der größten europäischen Think Tanks zur Erforschung der Regionen Asiens, des Nahen und Mittleren Ostens, Afrikas und Lateinamerikas sowie der Nord-Süd-Beziehungen. Es erforscht gleichzeitig die wichtigsten politischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen für die Regionen Afrika, Arabische Welt, Asien und Lateinamerika. Im zunehmend enger geknüpften Netzwerk internationaler Think Tanks kommt ihm zugleich eine besondere Rolle bei der Fortentwicklung komparativer Regionalstudien zu.

Im Verlauf der Globalisierung gewinnt die Untersuchung der Wechselbeziehungen zwischen Prozessen auf verschiedenen Ebenen gesellschaftlicher Organisation (d. h. der lokale, nationalen, subregionalen, regionalen/kontinentalen und globalen Ebene) zunehmend an Bedeutung. Unter Globalisierung wird das rasche Anwachsen transnationaler Ströme von Waren, Dienstleistungen und Kommunikationsprozessen verbunden mit neuen Formen der globalen und regionalen Arbeitsteilung und einer stärkeren Integration von Wirtschaftsräumen verstanden. Wirtschaftliche und politische Transformationsprozesse, z. B. auf der nationalstaatlichen Ebene, unterliegen komplexen Einflüssen von regionalen und globalen Veränderungen und wirken wiederum auf diese zurück. Daher werden am GIGA zwei Untersuchungsansätze verfolgt: horizontale Vergleiche (komparative Studien) und vertikale Interaktionen (Mehrebenenanalyse).

Akteure und Strukturen sind in beiden Ansätzen gleichermaßen von Interesse. Der Fokus der Forschung am GIGA liegt auf der Analyse länder- bzw. regionenspezifischer Kontexte, die Erklärungsmuster für Motivation, Relevanz und Reproduzierbarkeit spezifischer Politiken bieten können. Hier liegen die entscheidenden Stärken von Area Studies und Comparative Area Studies.

Zu den übergeordneten Forschungsleitfragen des GIGA gehören:

- Warum erzielen Institutionen und Akteure in bestimmten lokalen, nationalen oder regionalen Kontexten unterschiedliche Ergebnisse im Hinblick auf wirtschaftliche und politische Transformation sowie auf die Gewährleistung von Sicherheit?
- In welchem Maße sind erfolgreiche Politikmuster auf andere Kontexte übertragbar?
- Welche Wirkungen haben globale Prozesse auf die regionalen, nationalen und lokalen Entwicklungen in den Untersuchungsgebieten? (und vice versa)
- Wie wirken Transformationsprozesse in den Beobachtungsregionen des GIGA auf die OECD-Länder (insbesondere Europa und Deutschland) zurück?

Diese Fragen werden einerseits mit dem Ziel verfolgt, in Kooperation mit anderen Institutionen auf nationaler und internationaler Ebene neues Grundlagenwissen in Rückkoppelung an die aktuelle Theoriediskussion und den Forschungsstand in den Fachdisziplinen zu erarbeiten. Andererseits geht es darum, in Auseinandersetzung mit den zentralen Politikfeldern zur Orientierung von Politik beizutragen. Dabei ist die letzte Frage von unmittelbarer Praxisrelevanz für die Politik in den OECD-Ländern. Forschungsprojekte des Instituts sind theoriegeleitet und theorieüberprüfend. Sie können jedoch auch theoriebildend sein. Empirisch stützt sich die Arbeit des Instituts auf die Erschließung von wichtigen, oft nur in den beobachteten Ländern vorhandenen, häufig landessprachlichen Quellen und auf die Feldforschung vor Ort. Area Studies sind kein Selbstzweck, sie sind die Voraussetzung für Erkenntnisse über eine Welt, die nicht nach einem einzigen, westlich inspirierten Modell funktioniert.

Gegenwärtig konzentriert sich die Arbeit am GIGA auf folgende Forschungsschwerpunkte:

- Legitimität und Effizienz politischer Systeme
- Gewaltdynamiken und Sicherheitskooperation
- Transformation in der Globalisierung

Forschungsschwerpunkt 1: LEGITIMITÄT UND EFFIZIENZ POLITISCHER SYSTEME

Der internationale Trend zur Einforderung demokratie- und menschenrechtsbezogener Mindeststandards gegenüber den Untersuchungsregionen hält an. Er hat Konsequenzen vor Ort; zugleich wirkt der Widerstand gegen den Trend auf die universalen Normensysteme zurück. Dabei werden nicht nur national und regional jeweils unterschiedlich gelagerte wirtschaftliche, kulturelle und machtpolitische Hindernisse gegenüber einer demokratischen Öffnung oder Konsolidierung, sondern auch Ursachen und Voraussetzungen für die Reproduktion nicht-demokratischer Systeme und die Gründe für den Zusammenbruch demokratischer Systeme vergleichend untersucht.

Die Mitarbeiter des FSP 1 untersuchen das Spannungsfeld von Legitimität und Effizienz politischer Systeme in den o. g. Untersuchungsregionen. Kein politisches Regime kann auf Dauer ohne *diffuse Legitimität* überleben, die dem politischen System als Ganzem entgegengebracht wird. Zeitweilig kann diese durch *spezifische Legitimität*, die aus den besonderen wirtschaftlichen und sozialen Leistungen des Systems erwächst, ersetzt werden. Umgekehrt nehmen Bürger einen Mangel an Effizienz politischer Institutionen eine Zeit lang hin, wenn das System z. B. Partizipation verbreitert oder Minderheitenrechte besser schützt. Es bleibt zu untersuchen, wie sich dieses Spannungsfeld im Einzelfall darstellt, wie sich die Reproduktion von Systemen trotz Legitimitäts- und/oder Effizienzmängeln durchhalten und durch welche Mechanismen sich die Legitimität fördern lässt.

In diesem FSP werden nicht nur formale, sondern auch informelle Mechanismen der Reproduktion politischer Systeme untersucht und die Wechselbeziehung von formalen und informellen Akteuren, Organisationen und Institutionen in unterschiedlichen Systemtypen verglichen. Trotz des Gewichts, das ihnen zugesprochen wird, sind informelle Mechanismen der Reproduktion politischer Systeme oder Subsysteme bislang nur selten vergleichend untersucht worden; wenn Untersuchungen erfolgten, dann vor allem in typisierender Weise und normativ eher abwertend. Diese informellen Mechanismen können allerdings auch positive Wirkungen (im Sinne höherer Effizienz oder sogar Legitimität der Regierungsführung) entfalten.

In der Forschungspraxis sollen institutionelle und akteursbezogene theoretische Ansätze kombiniert und für die Untersuchung der Reproduktion, Transformation und der Konsolidierung politischer Systeme sowie der Qualität, der Richtung und der Verteilungswirkungen des politischen Output in diesen Systemen genutzt werden. Damit wird ein Brückenschlag von der Erforschung politischer Systeme in Entwicklungs- und Schwellenländern hin zur Forschung über (zumeist westliche) Industrieländer ermöglicht.

Der Forschungsschwerpunkt konzentriert sich in seiner Arbeit auf drei Analysefelder:

- Politische Akteure, Institutionen und Organisationen
- Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung
- Funktionsweise, Leistungsfähigkeit und Wandel institutioneller Regime

Analysefeld 1: Politische Akteure, Institutionen und Organisationen

Politische Akteure, Institutionen und Organisationen wie Parteien, Verbände, Rechtssysteme, Presse/Medien und die Zivilgesellschaft sind für die Reproduktion politischer Systeme von zentraler Bedeutung und können in Prozessen demokratischer Konsolidierung eine wichtige Rolle spielen. Für Letzteres müssen sie allerdings selbst partizipativen Ansprüchen und dem Transparenzgebot genügen. Hinsichtlich der Leistungsfähigkeit und Legitimität politischer Systeme kommen den Akteuren bzw. Institutionen und Organisationen bedeutende Funktionen in Bezug auf zentrale politische Teilregime wie bürgerliche Freiheitsrechte, politische Teilhabe, effektive Regierungsgewalt und horizontale Gewaltkontrolle zu. Eine offene Frage hierbei ist, inwieweit Schwächen eines Akteurs (etwa politischer Parteien) durch Leistungen anderer Akteure (etwa einer aktiven Zivilgesellschaft) kompensiert werden können. Fraglich ist überdies, welche Rolle diese Akteure in nur partiell offenen Gesellschaften spielen. Bislang gibt es zu diesen Akteuren nur wenig vergleichende Studien. Speziell über die Autonomie und politischen Leistungen der Parteien und Verbände sowie über die Autonomie und interne Struktur der Zivilgesellschaft liegen bislang nur rudimentäre Erkenntnisse vor. Angesichts dieser Forschungsdefizite wird aus vergleichender Perspektive der Rolle und Leistungsbilanz insbesondere von Parteien, Verbänden und Zivilgesellschaft in den Untersuchungsregionen nachgegangen.

Analysefeld 2: Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung

Sozialer und politischer Wandel – der von der Staatsführung eingeleitete ebenso wie der durch Protestbewegungen induzierte – bedarf der Mobilisierung. Als wichtiger Baustein für die Verbindung von sozialen Mikro- und Makroprozessen haben sich mobilisierungstheoretische Ansätze in den vergangenen Jahren zu einem Schlüsselkonzept für die Erklärung von gesellschaftlichen Transformationsprozessen entwickelt. Dies gilt insbesondere in der Auseinandersetzung mit nicht-westlichen Gesellschaften. Entgegen der klassischen Modernisierungstheorie, die davon ausging, dass sich westliche Institutionen unverändert auf nichtwestliche Gesellschaften übertragen ließen, setzt sich heute immer mehr die Vorstellung durch, dass aus der Verbindung von Tradition und Innovation in vielen Ländern teilweise Unerwartetes und Neues hervorgeht (Stichwort: *Multiple Modernities*). Davon ausgehend sollen die Ursachen, Mechanismen und Folgen kollektiver Mobilisierung an Fallbeispielen aus verschiedenen Ländern und Regionen empirisch vergleichend herausgearbeitet und theoretisch systematisiert werden.

Das Spektrum reicht hierbei von der öffentlichen Inszenierung des Regierungshandelns bis hin zu Protestbewegungen. Eine besondere Rolle spielen dabei Legitimitätsdiskurse: Soweit unter Mobilisierung die Aktivierung von Ressourcen zur Durchsetzung politischer Ziele verstanden wird, stehen politische Akteure ständig vor der Aufgabe, ihre Machtansprüche mit einer „Aura“ der Legitimität zu umgeben. Dies gilt für Staatsführungen in gleichem Maße wie für die politische Opposition. Die Forschung richtet das Augenmerk (1) auf die Mechanismen der Legitimitätsbeschaffung, (2) auf offene und verdeckte Legitimitätsdiskurse, (3) auf die Strategien der Konsensmobilisierung, (4) die Responsivität politischer Regime, (5) die Strukturen von Mobilisierungsnetzwerken, (6) die Produktion und Reproduktion von Ideologien und kollektiven Identitäten sowie (7) das Management der öffentlichen Meinung.

Analysefeld 3: Funktionsweise, Leistungsfähigkeit und Wandel institutioneller Regime

Im Prozess der Transition und bei der Konsolidierung demokratischer Systeme wird sowohl im Rahmen neoinstitutionalistischer Analyseansätze als auch in der praktischen Politikberatung (Stichworte: Demokratieförderung, *Good Governance*) die Frage nach dem optimalen Set politischer Institutionen diskutiert. Der Grundtypus des Regierungssystems, der föderale oder zentralistische Staatsaufbau oder auch das Wahlsystem sind zentrale formale politische Institutionen. Grundsätzlich lassen sich Institutionen sinnvoll nur in Interaktion mit anderen formalen und informellen Institutionen analysieren, die in ihrer Gesamtheit ein institutionelles

Regime bilden. Für das konkrete Verhalten von politischen Akteuren können dabei auf den ersten Blick nachgeordnete Institutionen (z. B. die internen Entscheidungsregeln im Parlament) größeren Einfluss als übergreifende Institutionen (z. B. das Wahlsystem) ausüben. Die Frage „*Do institutions matter?*“ muss deshalb um die Frage „*Which institutions matter?*“ ergänzt werden.

Ziel ist es, unterschiedliche institutionelle Regime in den Untersuchungsregionen typologisch zu erfassen und hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit in verschiedenen Politikdimensionen zu vergleichen. Daneben wird die Frage behandelt, inwieweit die Ausprägung und Entwicklung politischer Institutionen vom eingeleiteten Transformationsweg abhängig ist. Reformen einzelner Institutionen können intendierte und nicht intendierte Auswirkungen auf das gesamte Regime nach sich ziehen. Dies hat Implikationen für die Strategien und die Dauerhaftigkeit des Regimewandels.

Forschungsschwerpunkt 2: GEWALTDYNAMIKEN UND SICHERHEITSKOOPERATION

Die Analyse von Gewaltdynamiken und Bedrohungen sowie von Mechanismen zur Gewährleistung von Sicherheit auf lokaler, nationaler und subregionaler Ebene sowie die daraus folgenden Konsequenzen auf globaler Ebene umreißen das Aufgabenfeld des zweiten Forschungsschwerpunkts. Rückwirkungen auf Deutschland und Europa sollen deutlich konturiert werden. Gewaltphänomene haben in der Regel lokale Wurzeln und können oft im nationalen Rahmen eingedämmt werden, sind aber ab einer bestimmten Gewalt-/Konfliktdimension nur noch transnational zu bewältigen. Insbesondere die Rolle regionaler Führungsmächte bei der Befriedung oder Verschärfung von Konflikten ist noch nicht ausreichend vergleichend untersucht. Erst wenn Gewalt bis zu einem gewissen Grad oder in der Fläche eskaliert ist, beschäftigt sie auch Politik und Politikberatung. Die Forschung am GIGA setzt hingegen früher an und versucht bereits im Vorfeld Gefährdungspotentiale zu erkennen und zu thematisieren.

Sicherheit ist ein multidimensionaler Begriff, der je nach lokalem Kontext unterschiedlich interpretiert werden kann. Dabei geht es zum einen um innerstaatliche Bedrohungen von Sicherheit. Sicherheit wird zum anderen sehr häufig von außen bedroht oder als bedroht angesehen. In einer zunehmenden Zahl von Regionen stellt der Versuch, Sicherheit wenigstens teilweise durch suprastaatliche Einrichtungen zu gewährleisten, eine neue Entwicklung dar. Diese wird häufig pauschal positiv bewertet, ohne Hindernisse in der Umsetzung, Akteursinteressen und lokale Erwartungen zu überprüfen. Gerade die Herausarbeitung dieser Hindernisse ist jedoch ein Pfeiler der Forschung innerhalb des Forschungsschwerpunktes. Beide Perspektiven – der Blick auf lokale/nationale Phänomene in vergleichender Absicht und der Blick auf extern induzierte Phänomene – finden derzeit in der OECD-Welt nur begrenzte Aufmerksamkeit.

Der Forschungsschwerpunkt stellt sich zur Aufgabe, die in den einzelnen Untersuchungsregionen des GIGA auftretenden Entwicklungen im Zusammenhang mit Gewalt und Sicherheit theoriegeleitet und systematisch zu untersuchen. Hierbei werden einerseits vergleichende Studien innerhalb und zwischen Regionen angefertigt, andererseits die lokale, nationale und subregionale Ebene auf ihre Verbindung und Wirkungsweise untereinander untersucht. Ziel der Analyse sind allgemein gültige Aussagen, die allerdings den regionalen Kontextvariablen entsprechend spezifiziert und überprüft werden. Dadurch trägt der Forschungsschwerpunkt zur Theorieüberprüfung und -entwicklung bei.

Der Forschungsschwerpunkt konzentriert sich in seiner Arbeit auf drei Analysefelder:

- Gewaltordnung und innere Sicherheit
- Externe Bedrohungen und Gewährleistung von Sicherheit
- Regionale Führungsmächte, subregionale und interregionale Sicherheitskooperation

Analysefeld 1: Gewaltordnung und innere Sicherheit

Von der Hamburger *Arbeitsstelle Kriegsursachenforschung* (AKUF) wurden für 2003 weltweit insgesamt 40 Kriege und bewaffnete Konflikte ausgemacht, von denen lediglich zwei (Indien – Pakistan, USA – Irak) als zwischenstaatlich charakterisiert wurden, analog ist das Lagebild für 2004. Nach dem Ende des Kalten Krieges haben sich vor allem neue Herausforderungen an die innere Sicherheit ergeben. Neben der Bedrohung durch ethnonationalistische Bewegungen sind hier vor allem die vielerorts zu beobachtende Explosion von Gewaltkriminalität und die Transnationalisierung von organisierter Kriminalität zu nennen. Ferner wird die Legitimität staatlicher Herrschaft durch die in einigen Ländern zu beobachtende Herausbildung von (instabilen) Gewaltoligopolen in Frage gestellt.

Im Zentrum des Forschungsinteresses des Analysefeldes steht sowohl die Entwicklung unterschiedlicher Gewaltformen als auch die Herausbildung von staatlichen und nichtstaatlichen Antworten auf gravierende Sicherheitsdefizite. Einerseits gilt es, die Wirkungen von Gewaltdynamiken auf gesellschaftliche (Des-)Integrationsprozesse und auf die Legitimität staatlicher Sicherheitsorgane auf der Basis der zentralen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungspfade der betreffenden Länder und Regionen zu analysieren. Da Sicherheit auch jenseits des Nationalstaates „produziert“ wird, gilt es, über die bislang vorliegenden Mikrostudien hinaus gesicherte, allgemeinere Erkenntnisse über Entstehungs- und Wirkungszusammenhänge zu gewinnen.

Andererseits hat die zunehmende Perzeption von Unsicherheit in den letzten Jahren weltweit Tendenzen zur Privatisierung von Sicherheit und zu verstärkter sozialräumlicher Segregation (bis hin zu *gated communities*) befördert. Die Entstehungsbedingungen von privaten und kommunitären Antworten auf Sicherheitsdefizite sind regional vergleichend ebenso zu analysieren wie die daraus erwachsenden Folgen für die staatliche Handlungsfähigkeit und die Formen des Konfliktaustrages. Sowohl vergangenheitspolitische Instrumente als auch Konzepte für Sicherheitssektorreformen sind ein Beleg für die Herausbildung übergeordneter Antworten auf Sicherheitsdefizite und die Notwendigkeit von Konfliktprävention. Der Forschungsschwerpunkt nimmt dabei die Entwicklung von *Security Governance* auf der lokalen, nationalen, regionalen und globalen Ebene in den Blick.

Analysefeld 2: Externe Bedrohungen und Gewährleistung von Sicherheit

Sicherheit wird auch im 21. Jahrhundert nicht nur auf lokaler Ebene produziert bzw. vernichtet. Vielmehr haben gerade externe Bedrohungen und deren Bekämpfung angesichts der jüngeren Entwicklungen deutlich an Relevanz gewonnen. Das Ende des Ost-West-Konflikts hat das stabile Bedrohungsszenario einer übersichtlichen Bipolarität zweier Blöcke mit wechselseitiger Zweitschlagkapazität beendet. An dessen Stelle ist allerdings nicht wie erhofft eine die „südlichen“ Weltregionen einschließende Ausweitung der „nördlichen Zone des Friedens“ getreten. Vielmehr ist, je nach Sichtweise, konkretem Fall und theoretischem Zugang, eine Situation der neuen Unübersichtlichkeit sicherheitspolitischer Bedrohungen bzw. deren Konstruktion entstanden. Der Globalisierung kommt in diesem Analysefeld eine hohe Relevanz zu: Ist die Globalisierung im ökonomischen und kommunikativen Bereich ein Trend, dessen Dynamik zwar nicht nur, aber in erster Linie die transnationalen Austauschbeziehungen innerhalb der entwickelten Industriegesellschaften erfasst, so bezieht sich die Zunahme von Sicherheitsbedrohungen über nationalstaatliche Grenzen hinweg wesentlich auf sicherheitspolitische Transaktionen (Konzepte, Truppenentsendung etc.) zwischen dem „Norden“ und dem „Süden“. Auffällig ist dabei, dass die in der OECD-Welt perzipierten Sicherheitsbedrohungen zumeist durch nichtstaatliche Akteure konstituiert werden. Dies trifft insbesondere auf die sogenannten „weichen“ oder „neuen“ sicherheitspolitische Bedrohungen zu, die seit den 1980er Jahren und verstärkt seit dem Ende des Ost-West-Konflikts dominant wurden. Gerade nichtstaatliche Akteure aus den Untersuchungsregionen des GIGA schaffen neue sicherheitspolitische Herausforderungen. Dies trifft insbesondere auf terroristische Attentate, aber auch die materiell motivierte internationale Kriminalität (Drogenhandel, Geldwäsche, Menschenhandel etc.) zu, wo neue kriminelle Akteure die entstandenen Spielräume zur Expansion genutzt haben.

Darüber hinaus strukturiert die externe Sensitivität bzw. Lukrativität einiger Ressourcen (z. B. Erdöl/Erdgas, Coltan, Kobalt etc.) zudem die Politik westlicher (und anderer) Länder gegenüber ressourcenreichen Ländern (z. B. Kongo, Sudan) mit teilweise ausgeprägtem Konkurrenzverhalten untereinander.

Die seit dem Ende des Ost-West-Konflikts eingetretene Ausweitung grenzüberschreitender Sicherheitspolitik ist aber nicht auf die regionalen Untersuchungsgebiete des GIGA beschränkt. Sie hat Rückwirkungen in der OECD-Welt, wo hoch technologisierte Militärapparate stärker und geopolitisch flexibler organisiert und eingesetzt werden, als dies während des Ost-West-Konflikts der Fall war – je nach Bedrohungsszenario in Form von Dialogen, Entwicklungspolitiken oder Kriegen. Damit wird deutlich, dass die Bedrohung bzw. Gewährleistung von Sicherheit durch die Zunahme transnationaler Akteure nicht zwangsläufig mit einer sinkenden Rolle des Staates einhergeht. Zumindest in der OECD-Welt ist weiterhin der Staat der mit Abstand wichtigste sicherheitspolitische Akteur, und seine Reaktion auf die Bedrohungen aus den Untersuchungsregionen des GIGA bestimmt ganz wesentlich die Strategie und den Mitteleinsatz.

Analysefeld 3: Regionale Führungsmächte, subregionale und interregionale Sicherheitskooperation

In diesem Analysefeld werden die sich mittelfristig herausbildenden Machtressourcen regionaler Führungsmächte (u. a. China, Indien, Ägypten, Südafrika, Brasilien, Mexiko) untersucht. Dabei stehen ihre Interessenlagen sowie ihr Einfluss auf regionale Kooperationszusammenschlüsse und interregionale Kooperationsbeziehungen einschließlich der jeweiligen Rückwirkungen auf Europa in Bezug auf Sicherheit im Mittelpunkt. Durch wirtschaftliche, demographische, aber auch militärische Veränderungen wird sich der Einfluss regionaler Führungsmächte in den Untersuchungsregionen auf die globale Politik erhöhen. Aus teilweise konvergenten Interessenlagen ergeben sich neue Kooperationsmuster zwischen regionalen Führungsmächten, wie z. B. die Diskussion um die Neuordnung der Vereinten Nationen (Stichwort: ständige Mitgliedschaft im Sicherheitsrat) zeigt. Die regionalen Führungsmächte, vor allem in Asien, aber auch in Afrika, im Nahen und Mittleren Osten sowie in Lateinamerika werden damit immer mehr zu einer Herausforderung (und möglicherweise auch zu neuen Partnern) für die etablierten globalen Führungsmächte auch in der internationalen Sicherheitspolitik.

Gefahrenszenarien haben sich in den letzten Jahren zwar deutlich, aber nicht gänzlich weg von zwischenstaatlichen (Grenz-, Territorial-, Ressourcen-)Konflikten hin zu zunehmend grenzüberschreitenden Risiken (internationaler Terrorismus, Transnationalisierung der organisierten Kriminalität, weltweite Proliferation von ABC-Waffen) verschoben. In beiden Fällen erhoffen sich asiatische, afrikanische, lateinamerikanische und nahöstliche sowie europäische Akteure positive Impulse durch regionale und subregionale Institutionen. Tatsächlich sind jedoch nur wenige Staaten in den Untersuchungsregionen des GIGA heute in der Lage, ihre Sicherheit autonom zu gewährleisten. Vielmehr gilt für ihre Mehrheit, dass sie bei ihren sicherheitspolitischen Bemühungen dem grenzüberschreitenden Charakter der Bedrohungen Rechnung tragen müssen und die Sicherheit der Nachbarstaaten zu berücksichtigen haben; Sicherheit ist folglich nicht mehr gegeneinander, sondern nur noch miteinander zu haben.

Analytisch wird diesem Sachverhalt mit unterschiedlichen Konzepten begegnet („kollektive Sicherheit“, „gemeinsame Sicherheit“, „kooperative Sicherheit“), deren Tauglichkeit im Analysefeld überprüft wird. Dabei gilt es einerseits, die je nach Schule (Neorealismus, Institutionalismus, Konstruktivismus) unterschiedlich bewerteten Bedingungen, Motive und Interessen, aber auch die Hindernisse sicherheitspolitischer Zusammenarbeit zu erforschen. Andererseits ist das Augenmerk verstärkt auf die an Quantität wie Qualität zunehmenden sicherheitspolitischen Kooperationsprozesse auf regionaler, subregionaler und interregionaler Ebene zu richten. In diesem Zusammenhang ist u. a. die Tragweite und Nachhaltigkeit regionaler friedenssichernder Maßnahmen zu untersuchen. Die Rolle von subregionalen Führungsmächten (z. B. Brasilien, Nigeria, Südafrika, Ägypten, Indien) ist hierbei erneut von besonderem Interesse.

Forschungsschwerpunkt 3: TRANSFORMATION IN DER GLOBALISIERUNG

Die Globalisierung hat einerseits zu neuen Formen der globalen und regionalen Arbeitsteilung und zu einer stärkeren Integration von Wirtschaftsräumen, andererseits zu einem zunehmenden Bedeutungsverlust zwischenstaatlicher Grenzen und zu reduzierten Gestaltungsspielräumen der Nationalstaaten geführt. Globalisierung führt auch zu einer Verdichtung ökonomischer und sozialer Beziehungen zwischen substaatlichen Regionen im tendenziell entgrenzten globalen Raum und damit zum Entstehen transnationaler Räume. In diesen kommen wiederum Interdependenzen zwischen den verschiedenen Ebenen der Weltgesellschaft besonders stark zum Ausdruck. Das betrifft das Entstehen transnationaler Wertschöpfungsketten, zivilgesellschaftliche und kulturelle Strukturen sowie bi- bzw. multilokale Verankerungen von Migranten und die Einbettung der Migration in eine globale Arbeitsteilung (u. a. im Rahmen von Global Cities). Die erfolgreiche Teilnahme am Prozess der Globalisierung erfordert eine fundamentale Transformation der sozialen und wirtschaftlichen Systeme mit Herausbildung neuer, international wettbewerbsfähiger Institutionen, die gleichzeitig in den Strukturwandel des internationalen Systems eingebettet sind. Weiterhin stehen die Institutionen auf regionaler und globaler Ebene vor neuen Anforderungen, für die die Begriffe Global Governance, globale Politik und regionale Integration stehen.

Die Analyse der globalisierungsbedingten Transformation in komparativer Perspektive und unter Berücksichtigung der Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen Ebenen des ökonomischen und sozialen Wandels steht im Mittelpunkt dieses Forschungsschwerpunktes. Im ersten Analysefeld wird untersucht, wie sich Gesellschaften durch Innovationen auf die ökonomische und soziale Transformation einstellen. Das zweite Analysefeld konzentriert sich auf das Phänomen der Transformation des internationalen Systems unter dem Gesichtspunkt der Entgrenzung. Das dritte Analysefeld untersucht, wie die Gesellschaften unter den veränderten globalen Rahmenbedingungen auf die Herausforderung von Armut und Ungleichheit reagieren.

Die Transformation in der Globalisierung berücksichtigt mit dem Mehrebenenansatz sowohl die globale, nationale, regionale als auch die lokale Perspektive der Entwicklung. Der Forschungsschwerpunkt konzentriert sich in seiner Arbeit auf drei Analysefelder:

- Innovationsprozesse in der Globalisierung
- Transformation internationaler Beziehungen
- Armut, Ungleichheit und Sozialpolitik

Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

Innovation ist ein Motor des ökonomischen und sozialen Wandels und demnach von herausragender Bedeutung für die Untersuchungsregionen des GIGA. Die Form und Geschwindigkeit, mit der neue Ideen, institutionelle Veränderungen und neues technologisches Wissen in Wirtschaft und Gesellschaft entstehen und umgesetzt werden, ist ein wichtiger Einflussfaktor bei der Positionierung der Länder im wachsenden globalen Wettbewerb. Als komplexes soziales Phänomen folgt Innovation keinem linearen Pfad, sondern ist charakterisiert durch komplizierte und teilweise nichtintendierte Feedback-Mechanismen und interaktive Beziehungen und unterliegt spezifischen kulturellen, sozialen und ökonomischen Einflüssen. Um ein umfassendes Verständnis für die Bedeutung von Innovation im wirtschaftlichen und sozialen Wandel der Untersuchungsregionen des GIGA zu erhalten, ist ein interdisziplinärer Ansatz erforderlich. Im Mittelpunkt der Forschung steht die Frage der Bedingungen, unter denen sich Innovationen in der Gesellschaft entwickeln und durchsetzen können. Es geht hierbei um die Identifizierung und den Vergleich von Ländern und Regionen, um die spezifischen Muster von Innovationsprozessen sowie deren Rückwirkung auf andere Länder und Regionen. Die Forschung erstreckt sich auf die ökonomische Analyse, die sich traditionell auf die Frage der Ressourcenallokation für die technische Produkt- und Prozessinnovation und ihre wirtschaft-

lichen Auswirkungen konzentriert, sowie interaktive soziale Prozesse in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Politik etc. Im Einzelnen richtet sich das Interesse auf das dynamische Zusammenspiel von Akteurskonstellationen, Institutionen und kulturellen Deutungsstrukturen. Soziologische Untersuchungen zu Prozessen des „organisationalen Lernens“ bieten Erklärungen, welche gesellschaftlichen Voraussetzungen wie z. B. ein kooperations- und innovationsförderliches soziales Klima, die Generierung von Innovation und ihre Diffusion erleichtern und welche Freiräume für „innovative Neustrukturierungen“ existieren. Zudem wird untersucht, inwieweit Identitätsbildung im Rahmen transnationaler Netzwerke und daraus resultierende soziale, wirtschaftliche und politische Dynamiken wirtschaftliche, soziale und kulturelle Folgewirkungen haben, die auch die jeweiligen Innovationskulturen beeinflussen. In diesem Rahmen entstehen neue gesellschaftliche Konflikte und werden Innovationen angestoßen, die sich in neuen politischen oder sozialen Organisationsformen, sich wandelnden Glaubenssystemen, aber auch im wirtschaftlichen Handeln widerspiegeln.

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragen: Welche institutionellen Rahmenbedingungen (rechtlich, sozial, politisch, technologisch, kulturell etc.) fördern Innovationen? Welchen Einfluss hat der Staat auf die Gestaltung von Innovationssystemen, welche Anreize für Forschung und Bildung werden eingesetzt? Wie gelingt Unternehmen und industriellen Cluster der Sprung zu innovationsbasiertem Wachstum? Wie wirken sich ausländische Investitionen und Technologietransfer sowie damit verbundene Spillover-Effekte auf die Innovationsfähigkeit aus? Welchen Einfluss haben die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien? Welche Rolle spielen soziale Netzwerke? Wie breiten sich Innovationen aus? Welche Auswirkungen haben soziale Konflikte auf die Genese von Innovationen? Welche Rolle spielt die Zivilgesellschaft als Motor für Innovation? Wie beeinflussen gewachsene Innovationskulturen, auch im informellen Sektor, das innovative Verhalten? Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten lassen sich in Innovationsmechanismen der Untersuchungsregionen des GIGA erkennen?

Analysefeld 2: Transformation internationaler Beziehungen

Politik in der Globalisierung ist durch komplexe Interdependenzstrukturen gekennzeichnet und zugleich verbunden mit der Neudefinition traditioneller Machtbeziehungen. Die Lösung politischer Probleme, die aufgrund ihres grenzüberschreitenden Charakters und der zu ihrer Bearbeitung erforderlichen Bündelung von Ressourcen Interdependenzen zwischen Akteuren auf den verschiedenen Ebenen hervorrufen, erfolgt zunehmend im Rahmen von Global-Governance-Strukturen. Die unterschiedlichen globalen Probleme bringen politikfeldspezifische Varianten von Global Governance hervor, die durch eine Reihe gemeinsamer Charakteristika gekennzeichnet sind: Multiakteurskonstellation, Pluralismus an Governance-Mustern und Mehrebenenpolitik. Die sich herausbildenden Strukturen von Global Governance und regionaler Kooperation bilden mit den herkömmlichen Politikebenen der Nationalstaaten und der Kommunen ein Mehrebenensystem globaler Politik, in dem die Schnittstellen zwischen den genannten Ebenen von wachsender Bedeutung sind. Von besonderem Gewicht sind hierbei die Politikfelder Global Social, Economic und Environmental Governance (hier besteht eine enge Verknüpfung mit den Themen des Analysefeldes 3).

Die Forschung in diesem Analysefeld stellt daher die Mehrebenenpolitik in ihren Mittelpunkt. Das heißt, dass primär die konkreten Interaktionsformen zwischen den verschiedenen Ebenen unter Berücksichtigung der jeweiligen Interessen, Handlungsressourcen und -orientierungen der Akteure und ihrer institutionellen Kontexte analysiert werden. Dabei kommt den Machtverhältnissen und Konflikten, aber auch den Formen der Kooperation zwischen den Akteuren eine besondere Bedeutung zu. Dies bedeutet einerseits, dass Global-Governance-Strukturen als eine der zentralen Rahmenbedingungen von Prozessen sozialen Wandels in unseren Untersuchungsregionen berücksichtigt werden. Andererseits wird auch das globale Mehrebenensystem im Hinblick auf seine Problemlösungskapazität sowie seine demokratische Qualität und Legitimität bewertet.

Analysefeld 3: Armut, Ungleichheit und Sozialpolitik

Armut ist nicht nur ein ökonomisches Problem, sondern ein komplexes und multidimensionales Phänomen. Globalisierung hat sowohl die Ursachen der Armut, vor allem aber die Möglichkeiten ihrer Überwindung stark verändert. Forschung in diesem Analysefeld fokussiert auf die Weiterentwicklung von Methoden zur Messung von Armut und Ungleichheit, auf breit angelegte Ansätze zur Erklärung dieser Phänomene und auf wirtschafts- und sozialpolitische Empfehlungen zur Überwindung von Armut und Ungleichheit. In den Untersuchungen spielen Markt und Staat eine gleichberechtigte Rolle. Die besondere Funktion des Privatsektors (v. a.: klein- und mittelständische Unternehmen) wird thematisiert, ebenso die Bedeutung des Zugangs zum Weltmarkt, einer modernen Infrastruktur, der Integration in internationale Produktionsketten und lokaler Cluster sowie die Entwicklung geeigneter Institutionen und einer aktiven Sozialpolitik. Dabei spielt die Frage der Dezentralisierung und damit der relativen Verantwortlichkeit lokaler und nationaler Regierungen in der Armutsbekämpfung eine wichtige Rolle.

Länderspezifische Rahmenbedingungen werden in der Analyse berücksichtigt, wenn gefragt wird, weshalb bestimmte Länder/Regionen erfolgreicher in der Bekämpfung von Armut in ihren verschiedenen Dimensionen sind als andere. Dazu werden folgende Fragen untersucht: Wie stellt sich Armut dar? Gibt es länder- oder regionenspezifische Ansätze der Armuts- und Sozialpolitik? Sind in den Regionen unterschiedliche Muster der sozialen Transformation auszumachen? Lassen sich Muster und Dynamiken der Inklusion und Exklusion einzelner Bevölkerungsgruppen erkennen? Welche internen und externen Faktoren zur erfolgreichen Reduzierung der Armut lassen sich identifizieren? Welche Rolle spielen globale Struktureingriffe, wie z. B. die Initiative zum Schuldenerlass hochverschuldeter armer Länder (HIPC) und Global-Governance-Ziele, wie sie in der UN-Millenniumsdeklaration vereinbart wurden? Dabei soll beachtet werden, welche Bedeutung die jeweiligen Ergebnisse bei der Armutsbekämpfung im jeweiligen regionalen und globalen Kontext haben.

**Forschungsprojekte
des GIGA 2006**

Forschungsschwerpunkt 1: „Legitimität und Effizienz politischer Systeme“

Analysefeld 1: Politische Akteure, Institutionen und Organisationen

- Formale und informelle Parteistrukturen in Indien (Joachim Betz)
- Parteien und Parteiensysteme im anglophonen Afrika (Gero Erdmann/Matthias Basedau)
- Strukturen und Dynamik der „New Intermetics“: US-Latinos als transnationale politische Akteure in Residenz- und Herkunftsland (Bert Hoffmann)
- Fragmentierter Korporatismus – Chinas Branchenverbände im Wandel (Heike Holbig)
- Dominante Parteien: Auswirkungen auf die Demokratie und Wandlungsprozesse (Patrick Köllner)
- Parteien und Parteiensysteme im frankophonen Afrika (Matthias Basedau/Alexander Stroh)
- Politischer Islam, Konfliktlinien und Demokratisierung in Indonesien und Malaysia (Andreas Ufen)

Analysefeld 2: Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung

- Demokratisierung und Entwicklung der Zivilgesellschaft in Südkorea (Thomas Kern)

Analysefeld 3: Funktionsweise, Leistungsfähigkeit und Wandel institutioneller Regime

- Hybride Regime in Afrika. Konstitutionsbedingungen gescheiterter/fehlgeleiteter Transitionsprozesse (Gero Erdmann)

Forschungsschwerpunkt 2: „Gewaltdynamiken und Sicherheitskooperation“

Analysefeld 1: Gewaltordnung und innere Sicherheit

- Öffentlichkeiten und Gewalt in Zentralamerika (Klaus Bodemer/Anika Oettler/Sebastian Huhn/Peter Peetz)
- Politische und gesellschaftliche Umbrüche nach dem Krieg – Zur Rolle von Jugendgewalt in Kambodscha und Guatemala (Sabine Kurtenbach)
- Defizite der inneren Sicherheit in Nordafrika: Ursachen, Dimensionen und staatliche Gegenstrategien (Hanspeter Mattes)
- Legitime Gewaltoligopole in Postkonfliktgesellschaften mit besonderer Berücksichtigung von Liberia und Sierra Leone (Andreas Mehler/Matthias Basedau/Judy Smith-Höhn)

Analysefeld 2: Externe Bedrohungen und Gewährleistung von Sicherheit

- Risikofaktor Ressourcenreichtum? Eine vergleichende Untersuchung der kontextabhängigen Auswirkungen von Ressourcenreichtum (Matthias Basedau/Martin Beck)

Analysefeld 3: Regionale Führungsmächte, subregionale und interregionale Sicherheitskooperation

- Krise und kollektive Identität: Asien und Lateinamerika im Vergleich (Dirk Nabers)
- Entsteht im südlichen Lateinamerika eine Sicherheitsgemeinschaft? (Michael Radseck/Daniel Flandes/Detlef Nolte/Klaus Bodemer)

Überblick

Forschungsprojekte des GIGA 2006

Forschungsschwerpunkt 3: „Transformation in der Globalisierung“

Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

- Innovation and Contention. Protest Waves in South Korea, 1988-2005 (Thomas Kern)
- Innovation in Asien: Die Rolle des Staates und der Auslandsunternehmen bei der Entwicklung von Schlüsseltechnologien in China und Indien (Margot Schüller)
- „Silver Industry“ – Besitzt Japan das Potenzial zum „Führungsmarkt“? Eine Untersuchung auf der Basis des Lead Market-Konzepts (Anja Walke)
- Innovationsnetzwerke und Prozesse in Japan (Iris Wieczorek)

Analysefeld 2: Transformation internationaler Beziehungen

- Institutionelle Dynamiken in Global Governance: Die Entstehung und Umsetzung der gesundheitsbezogenen Millennium Development Goals (Sonja Bartsch/Lars Kohlmorgen)
- Global Health Governance (Wolfgang Hein/Sonja Bartsch/Lars Kohlmorgen/Gilberto Calcagnotto/Gero Erdmann/Christian v. Soest/Jan Peter Wogart)
- Institutional Interplay und Globales Regieren (Howard Loewen)
- Die Türkei nach der Entscheidung der EU zur Aufnahme von Mitgliedschaftsverhandlungen (Udo Steinbach)

Analysefeld 3: Armut, Ungleichheit und Sozialpolitik

- Linkages as Determinants of Industrial Dynamics and Poverty Alleviation in Developing Countries (Robert Kappel/Esther K. Ishengoma)
- Prekäre Staatlichkeit in Kenia – Bewältigungsstrategien in ausgewählten Stadtteilen Nairobi (Robert Kappel/Andreas Mehler)
- „Prekäre Staatlichkeit“ und Intervention. Zur Bestimmung der Wechselwirkungen zwischen externer Intervention und lokalen Konstellationen (Robert Kappel/Andreas Mehler/Wolfgang Hein)
- Sustainable development, coping strategies of micro and small enterprise and farm households in Kenya – Kakamega Forest (Robert Kappel/George Michuki M`Mukaria/Ute Rietdorf/Jann Lay)
- Die Auswirkungen der Dezentralisierung auf die Armut – Eine Evaluierung am Beispiel Ugandas (Susan Steiner)

Legitimität und Effizienz politischer Systeme

Analysefeld 1: Politische Akteure, Institutionen und Organisationen

Matthias Basedau/Alexander Stroh

**Parteien und Parteiensysteme
 im frankophonen Afrika**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Systematische Beschreibung von Parteien und Parteiensystemen in Benin, Burkina Faso, Mali, Niger: Typologisierung; Organisation und Funktionsmerkmale
- Parteien(systeme) als abhängige Variable (institutionelle, politische und historische Bestimmungsfaktoren) und unabhängige Variable (Auswirkungen auf politische Stabilität und Demokratie)

Theoretische Ansätze/Methoden

- Ansätze der int. Parteienforschung
- Vergleichende Methode
- Qualitative und quantitative Instrumente (Eliteninterviews, Meinungsbefragungen)

Kooperationspartner im Projekt

- Forschungsinstitute und Universitäten in Benin, Burkina Faso, Mali und Niger

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- DFG (bewilligt)

Projektbezogene Lehre

- „Probleme der Parteienforschung am Beispiel Afrika“ (Gero Erdmann/Matthias Basedau), Universität Hamburg, SoSe 2005

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- 2003: How People Elect their Leaders. Parties, Party Systems and Elections in Africa, AEGIS conference, Hamburg
- 2005: Survival and Growth of Political Parties in Africa, Accra (Ghana), zus. mit Friedrich-Ebert Stiftung

Projektbezogene Publikationen

- Erdmann, Gero/Basedau, Matthias, Why Dominant Party Systems Predominate in Africa (eingereicht: Party Politics)
- Basedau, Matthias, Do Party Systems Matter for Democracy? A Comparative Study of 28 Sub-Saharan countries, in: Basedau/Erdmann/Mehler (eds.), Political Parties and Elections in Contemporary Africa. Conceptual Problems, Empirical Findings and the Road Ahead, Uppsala (im Druck).

Laufzeit: 2006-2007

Analysefeld 1: Politische Akteure, Institutionen und Organisationen

Joachim Betz

Formale und informelle Parteistrukturen in Indien

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Welche politischen Funktionen erfüllen indische Parteien und auf welchen Wegen?
- Inwieweit ergänzen/unterminieren informelle Modi der Funktionswahrnehmung formale Wege?
- Ursachen der Prävalenz informeller Verfahren und Konsequenzen für Demokratie und Regierungsführung

Theoretische Ansätze/Methoden

- Politisch-institutionelle Analyse
- Feldstudien in ausgewählten Bundesstaaten Indiens
- Datenerhebungen zu Mitgliedschaft, Finanzierung

Kooperationspartner im Projekt

- Society for the Study of Developing Countries, New Delhi
- Dept. of Political Science, Jawaharlal Nehru University, New Delhi

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- Fritz-Thyssen-Stiftung

Projektbezogene Lehre

- „Politik und Wirtschaft in Südasien“, Universität Hamburg (SoSe 2003)
- „Politische Institutionen und politischer Output in Indien“, Universität Hamburg (SoSe 2005)

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Tagung DÜI/Konrad-Adenauer-Stiftung „Faktionalismus in politischen Parteien“, Schloss Wendgräben, Jan. 2005

Projektbezogene Publikationen

- Joachim Betz/Gero Erdmann/Patrick Köllner (Hrsg.), Die gesellschaftliche Verankerung politischer Parteien, VS-Verlag, Wiesbaden, 2004
- Joachim Betz, Faktionalismus in indischen Parteien, in: Matthias Basedau/Gero Erdmann/Patrick Köllner, Faktionalismus in politischen Parteien, Campus, Frankfurt, 2006
- Joachim Betz, Die Organisation und Finanzierung indischer Parteien, in: Günther Schucher/Christian Wagner (Hrsg.), Indien 2005, Hamburg, 2005

Laufzeit: 2003-2006

Legitimität und Effizienz politischer Systeme

Analysefeld 1: Politische Akteure, Institutionen und Organisationen

Gero Erdmann/Matthias Basedau

Parteien und Parteiensysteme im anglophonen Afrika

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Entwicklung der Parteien und Parteiensysteme in fünf anglophonen Ländern Afrikas (Botswana, Ghana, Malawi, Tanzania, Zambia) im Hinblick auf die Wahrnehmung gesellschaftlicher und politischer Funktionen für die demokratische Entwicklung
- Anwendung von Analysekonzepten und Typologien in Anlehnung an jüngere Parteienforschung
- Empirische Erkenntnisse über Organisation und Funktion politischer Parteien in Afrika

Theoretische Ansätze/Methoden

- Parteienforschung
- Vergleichende Methode
- Qualitative und quantitative Instrumente, Eliteninterviews, Meinungsbefragungen

Kooperationspartner im Projekt

- Forschungsinstitute und Universitäten in Botswana, Ghana, Malawi, Tanzania, Zambia

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- DFG 2003-2006

Projektbezogene Lehre

- „Probleme der Parteienforschung am Beispiel Afrika“ (Gero Erdmann/Matthias Basedau), Universität Hamburg, WiSe 2004/05

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- 2003: How People Elect their Leaders. Parties, Party Systems and Elections in Africa, AEGIS conference, Hamburg
- 2005: Survival and Growth of Political Parties in Africa, Accra (Ghana), zus. mit Friedrich-Ebert Stiftung

Projektbezogene Publikationen

- Erdmann, Gero, Party Research: The Western European Bias and the 'African Labyrinth', in: Democratization, 11, 3, (July) 2004, pp. 63-87
- Erdmann, Gero/Basedau, Matthias, Why Dominant Party Systems Predominate in Africa (eingereicht: Party Politics)
- Basedau, Matthias, Do party systems matter for democracy? A comparative study of 28 sub-Saharan countries, in: Basedau/Erdmann/Mehler (eds.), How People Elect Their Leaders, Uppsala (im Druck)

Laufzeit: 2003-2006

Analysefeld 1: Politische Akteure, Institutionen und Organisationen

Bert Hoffmann

Strukturen und Dynamik der „New Intermetics“: US-Latinos als transnationale politische Akteure in Residenz- und Herkunftsland

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Weiterentwicklung des Konzepts der „intermestic affairs“: Herausarbeiten von Charakter, Strukturen und Dynamik des Ineinandergreifens von „international“ und „domestic“ in politics, policy und polity durch die zunehmende Bedeutung transnationaler Migrantengemeinschaften.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Intermestic Affairs, Transnational Politics, Transnationale Soziale Räume
- Vergleichende Studie von vier national definierten Gruppen

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Eigenes Panel zur Präsentation der Projektskizze auf dem Kongress der Latin American Studies Association 2006

Kooperationspartner im Projekt

- Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
- Nordamerika-Zentrum der Universität Frankfurt/M.
- Koop.-Partner in den jew. Ländern, u. a. UNIBE (Santo Domingo)

Projektbezogene Publikationen

- Hoffmann, Bert, ¿Subvirtiendo los «intereses nacionales»? Los latinos y la política exterior de EE.UU.; in: Ingrid Wehr (Hrsg.) (2005): Un continente en movimiento: Migraciones en América Latina, Frankfurt/M., Madrid: Vervuert
- Hoffmann, Bert, El cambio imposible: Cuba como «asunto interméstico» en la política de EE.UU., en: Bodemer et al. (Hrsg.): El Triángulo Atlántico. América Latina, Europa y los Estados Unidos en el Sistema Internacional Cambiante; Sankt Augustin: Konrad-Adenauer-Stiftung 2002
- Hoffmann, Bert, Die Lateinamerikanisierung der USA; Brennpunkt Lateinamerika Nr. 12, 1. Juli 2003

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- DFG (Antragstellung Ende 2005)

Laufzeit: 2006-2008

Legitimität und Effizienz politischer Systeme

Analysefeld 1: Politische Akteure, Institutionen und Organisationen

Heike Holbig

Fragmentierter Korporatismus – Chinas Branchenverbände im Wandel

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Welche institutionellen Anpassungsstrategien verfolgen chinesische Branchenverbände zwischen parteistaatlichem Kontrollanspruch und wachsender Selbstbehauptung des privaten Wirtschaftssektors?
- Politisch-institutionelle Analyse der Funktionsweise und Leistungsfähigkeit verbandlicher Interessenvermittlung am Beispiel konkurrierender staatlicher und nichtstaatlicher Branchenorganisationen in der VR China

Theoretische Ansätze/Methoden

- Theorien: Modifiziertes Modell des Staatskorporatismus, erweitert um interaktions- und organisationstheoretische Ansätze
- Qualitative Interviews mit chinesischen Verbandsvertretern, Partei-/Regierungsvertretern, Unternehmern, Sozialwissenschaftlern; Textanalysen offizieller Dokumente, Gesetze, wissenschaftlicher und journalistischer Debatten

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- International Symposium „Shichang jingji yu shanghui“ (Marktwirtschaft und Handelskammern) in Wuxi, China, Mai 2001
- International Conference „Bringing the Party Back In: How China Is Governed“ am Asia Research Centre, Copenhagen Business School, Juni 2002

Kooperationspartner im Projekt

- Langzeitexperten des Zentralverbands des Deutschen Handwerks und des Deutschen Industrie- und Handelskammertags in China
- Forscherteam zu chinesischen Kammern an der Zhejiang-Universität Hangzhou

Projektbezogene Publikationen

- Holbig, Heike, The Party and Private Entrepreneurs in the PRC, Copenhagen Journal of Asian Studies, No. 16 (2002/11)
- Holbig, Heike/Reichenbach, Thomas, Verbandliche Interessenvermittlung in der VR China: Der Bund für Industrie und Handel zwischen parteistaatlichem Kontrollanspruch und privatwirtschaftlicher Selbstbehauptung, Hamburg 2005

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- Folgeprojekt zum VW-Projekt verbandliche Interessenvermittlung in der VR China, aus IfA-Mitteln

Laufzeit: 2004-2006

Analysefeld 1: Politische Akteure, Institutionen und Organisationen

Patrick Köllner

Dominante Parteien: Auswirkungen auf die Demokratie und Wandlungsprozesse

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

Aus vergleichender Perspektive:

- Ermittlung der Auswirkungen dominanter Parteien auf demokratische Systeme
- Untersuchung der Entwicklung und Rolle ehemaliger dominant-autoritärer Parteien im Kontext von Demokratisierungsprozessen

Einzelfallstudie:

- Analyse der Auswirkungen der Dominanz der japanischen LDP

Theoretische Ansätze/Methoden

- Forschungsansätze zu dominanten Parteien
- Forschung zu defekten Demokratien
- (Primär) Qualitativer Vergleich, Fallstudie

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Roundtable der FG Politik der Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung zu 50 Jahren LDP (November 2005)
- 2-tägiger Workshop zu dominanten Parteien in jungen Demokratien (voraussichtlich März 2006)

Kooperationspartner im Projekt

- Prof. Dr. Matthijs Bogaards (IU Bremen)
- Prof. Dr. Ikuo Kabashima (Universität Tokyo)

Projektbezogene Publikationen

- Köllner, Patrick, 50 Jahre LDP: Aufstieg, Erfolgsquellen und Perspektiven der dominanten Partei Japans, in: Japan aktuell 13, 4 (August 2005)

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- JSPS Fellowship für Forschungsaufenthalt in Japan (Oktober 2005)
- Tagungsmittel beantragt bei Fritz Thyssen Stiftung

Laufzeit: 2005-2006

Legitimität und Effizienz politischer Systeme

Analysefeld 1: Politische Akteure, Institutionen und Organisationen

Andreas Ufen

**Politischer Islam, Konfliktlinien und Demokratisierung
 in Indonesien und Malaysia**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Erforschung von Parteien und der Struktur von Parteiensystemen, von Prozessen der Islamisierung, Organisationen und Gesellschaftsmodelle sowie von Prozessen der Demokratisierung bzw. der Blockierung der Demokratisierung
- Analyse der sozialen Spaltungen (zwischen Ethnien, zwischen religiösen Gruppen, zwischen Zentrum und Peripherie, zwischen Stadt und Land etc.), der Beziehungen zwischen der gesellschaftlichen Spaltungsstruktur und der Islamisierungsform sowie zwischen Islam und Demokratisierung

Theoretische Ansätze/Methoden

- Theorie der Cleavages sowie ergänzend Ansätze der Islamisierungs- und der Demokratisierungsforschung
- Feldforschung in Malaysia und Indonesien:
 - Leitfadenterviews mit Parteivertretern, mit NGO-Aktivisten und Wissenschaftlern
 - Analyse der Wahlen 2004 und 2005

Kooperationspartner im Projekt

- In Indonesien: Centre for Strategic and International Studies (CSIS), Wissenschaftlerstab des nationalen Parlamentes (P3I)
- In Malaysia: Centre for Media Studies (Petaling Jaya)

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- DFG

Projektbezogene Lehre

- „Parteien in Indonesien und Malaysia“, Universität Hamburg, WiSe 2004/2005
- „Politische Gewalt in Südostasien“, Universität Hamburg, WiSe 2005/2006; zus. mit M. Bünthe

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- „Cleavages in the Party Systems of Malaysia and Indonesia“, Vortrag bei der International Convention of Asia Scholars 4, Shanghai 08/2005

Projektbezogene Publikationen

- Ufen, Andreas, Islam und Politik in Südostasien: Jüngste Entwicklungen in Malaysia und Indonesien, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, B21-22 (2004)
- Ufen, Andreas, Islamismus in Südostasien: Ein Vergleich von Indonesien und Malaysia, in: Engel, U./Jakobeit, C./Mehler, A./Schubert, G. (Hrsg.): Festschrift für Prof. Rainer Tetzlaff, Hamburg, 2005
- Ufen, Andreas, Oppositionsparteien und die Barisan Alternatif in Malaysia: Entwicklung, Struktur und Erfolgsaussichten, in: Südostasien aktuell, 1/2005, S. 41-52
- Ufen, Andreas, Die 11. nationalen Wahlen in Malaysia: Semi-kompetitive Wahlen, cleavages und Demokratisierungsblockaden in einem hybriden Regime, in: Internationales Asienforum, 2/2005
- Ufen, Andreas, Staatsschwäche als Erbe der Diktatur: Die Auflösung des militärisch dominierten Gewaltoligopols in Indonesien, in: Mehler, A. et al. (Hrsg.): Gewalt und Sicherheit (i.E.)

Laufzeit: 2004-2006

Analysefeld 2: Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung

Thomas Kern

Demokratisierung und Entwicklung der Zivilgesellschaft in Südkorea

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Differenzierungstheoretische Rekonstruktion des Zusammenhangs zwischen Modernisierung und Demokratisierung in Südkorea (Ausdifferenzierung der Teilsysteme Politik, Wirtschaft, Bildung und Religion)
- Rekonstruktion der pro-demokratischen Protestbewegung auf der Grundlage von Koalitionstheorien
- Spieltheoretische Erklärung des Regimewechsels 1987

Theoretische Ansätze/Methoden

- Theorien der Modernisierung, des kollektiven Handelns und der Demokratisierung
- Quantitative und qualitative Auswertung von Zeitungsmeldungen, Sekundäranalyse von Statistiken, Dokumentenanalyse

Projektbezogene Lehre

- „Modernisierung“, Universität Hamburg, WiSe 2004/05
- „Handeln und Strukturen. Einführung in die akteurtheoretische Soziologie“, Universität Hamburg, SoSe 2005
- „Theorien sozialer Differenzierung“, Universität Hamburg, WiSe 2005/06
- „Theorien kollektiven Handelns“, Universität Hamburg, WiSe 2005/06

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- „Südkoreas Pfad zur Demokratie. Institutioneller Wandel und Modernität“, Sozialwissenschaftliches Kolloquium (Prof. Miller), Universität Hamburg, 25.01.2005
- „Was kommt nach den neuen sozialen Bewegungen? Überlegungen zum Verhältnis von Modernisierung und Protest“, Habilitationskolloquium, FernUniversität Hagen, 05.07.05
- „Church Growth in South Korea“, European Sociological Association (ESA), Torun (Polen), 09.-12.09.05

Kooperationspartner im Projekt

- Yonsei University, Seoul

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- Stipendium der Humboldt-Stiftung (2000-2002)
- Stipendium der DFG (2002-2003)

Projektbezogene Publikationen

- Kern,Thomas (2005): Südkoreas Pfad zur Demokratie. Modernisierung, Protest, Regimewechsel. Frankfurt: Campus (Habilitationsschrift)
- Kern,Thomas (2005): Entwicklung und Wandel der südkoreanischen Zivilgesellschaft, in: Kern, Thomas/Köllner, Patrick (Hrsg.): Südkorea und Nordkorea. Einführung in Geschichte, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Frankfurt: Campus: 167-188
- Kern,Thomas (2004): An der Schwelle zur Revolution. Strukturdaten im Demokratisierungsprozess, in: Asien: Deutsche Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur, Nr. 93: 51-72
- Kern,Thomas (2003): Kritische Ereignisse, Memory Frames und Protest in Südkorea (1980-87), in: Berliner Journal für Soziologie, Bd. 13, Nr. 3: 325-349
- Kern,Thomas (2001): Das "andere" Wachstumswunder: protestantische Kirchen in Südkorea, in: Zeitschrift für Soziologie, Bd. 30, Nr. 5: 341-361

Laufzeit: 2000-2007

Legitimität und Effizienz politischer Systeme

Analysefeld 3: Funktionsweise, Leistungsfähigkeit und Wandel institutioneller Regime

Gero Erdmann

**Hybride Regime in Afrika.
 Konstitutionsbedingungen gescheiterter/
 fehlgeleiteter Transitionsprozesse**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Was sind die Konstitutionsbedingungen hybrider Regime in Afrika? Warum endet ein Teil der Systemwechsel in liberale Demokratien, während sich andere, zunächst ebenfalls erfolgreiche Transitionen langsam in hybride Regime verwandeln?
- Definition, Operationalisierung und Typologie hybrider Regime
- Vergleich der Entwicklung von je zwei liberalen Demokratien und hybriden Regimes

Theoretische Ansätze/Methoden

- Transitionsforschung
- Historischer Institutionalismus
- Vergleichende Methode

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Zusammen mit Barbara Christophe Tagung zu hybriden Regimes, 2006

Kooperationspartner im Projekt

- Prof. Friedbert Rüb, Institut für Politikwissenschaft, Universität Hamburg
- Dr. habil. Barbara Christophe, Universität, Frankfurt/O.

Projektbezogene Publikationen

- Erdmann, Gero, Neopatrimoniale Herrschaft – oder: Warum es in Afrika so viele Hybridregime gibt, in: Bendel, P./Croissant, A./Rüb, F. (Hrsg.), Hybride Regime. Zur Konzeption und Empirie demokratischer Grauzonen. Opladen 2002, S. 323-342
- Erdmann, Gero, Apokalyptische Staatlichkeit: Staatsversagen, Staatverfall und Staatszerfall in Afrika, in: Bendel, P./Croissant, A./Rüb, F. (Hrsg.), Demokratie und Staatlichkeit. Systemwechsel zwischen Staatsreform und Staatskollaps, Opladen 2003, S. 267-292

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- DFG (geplant)

Laufzeit: 2006-2008

Veröffentlichungen in referierten und renommierten Zeitschriften und Verlagen

Analysefeld 1: Politische Akteure, Institutionen und Organisationen

Köllner, Patrick/Basedau, Matthias/Erdmann, Gero: Innerparteiliche Machtgruppen. Faktionalismus im internationalen Vergleich, Frankfurt und New York: Campus Verlag (i. E.)

Köllner, Patrick (2005): Die Organisation japanischer Parteien. Entstehung, Wandel und Auswirkungen formaler und informeller Institutionen, Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, Hamburg: Institut für Asienkunde

Köllner, Patrick (2005): Informelle Parteistrukturen und institutioneller Wandel: Japanische Erfahrungen nach den politischen Reformen des Jahres 1994, in: Politische Vierteljahresschrift 46, 1, S. 39-61

Holbig, Heike/Reichenbach, Thomas (2005): Verbandliche Interessenvermittlung in der VR China: Der Bund für Industrie und Handel zwischen parteistaatlichem Kontrollanspruch und privatwirtschaftlicher Selbstbehauptung, Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, Hamburg: Institut für Asienkunde

Analysefeld 2: Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung

Giese, Karsten (2004): Speaker's Corner or Virtual Panopticon: Discursive Construction of Chinese Identities Online, in: Françoise Mengin (Hrsg.), Cyber China: Reshaping National Identities in the Age of Information, New York: Palgrave, S. 19-36

Kern, Thomas (2005): Südkoreas Pfad zur Demokratie. Modernisierung, Protest, Regimewechsel, Frankfurt: Campus Verlag

Wieczorek, Iris (2004): Die sozialen und politischen Aktivitäten ‚neuer religiöser Bewegungen‘ in Japan, in: Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen, Nr. 4/2004, Stuttgart: Lucius&Lucius, S. 69-77

Analysefeld 3: Funktionsweise, Leistungsfähigkeit und Wandel institutioneller Regime

Erdmann, Gero/Engel, Ulf: Neopatrimonialism Reconsidered – Critical Review and Elaboration of an Elusive Concept, Commonwealth and Comparative Politics (i. E.)

Nolte, Detlef/Llanos Mariana (2004): Starker Bikameralismus? Zur Verfassungslage lateinamerikanischer Zweikammersysteme, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen 35, 1, S. 113-131

Hoffmann, Bert (2004): The Politics of the Internet in Third World Development. Challenges in Contrasting Regimes with Case Studies of Costa Rica and Cuba, New York: Routledge

Hoffmann, Bert (2005): Emigration and Regime Stability: Explaining the Persistence of Cuban Socialism, in: The Journal of Communist Studies and Transition Politics, Vol. 21, Nr. 4, S. 436-461

Gewaltdynamiken und Sicherheitskooperation

Analysefeld 1: Gewaltordnung und innere Sicherheit

**Klaus Bodemer/Anika Oettler/
 Sebastian Huhn/Peter Peetz**

Öffentlichkeiten und Gewalt in Zentralamerika

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Untersuchung der Bedeutung von Gewaltdiskursen für gesellschaftliche Desintegrationsprozesse und autoritäre politische Praktiken.
- Ausgangspunkt ist die komparative Analyse von Kongruenzen/Inkongruenzen zwischen den verschiedenen medialen, juristischen, politischen, alltäglichen und wissenschaftlichen Ebenen von Gewaltdiskursen in Zentralamerika
- Denationalisierung von Unsicherheit und ihre Bedeutung für Rechtsstaatlichkeit und politische Kultur

Theoretische Ansätze/Methoden

- Mehrstufige Diskursanalyse
- Diskursanalytische Konflikt- und Prozessanalyse
- Makrohistorischer Vergleich

Projektbezogene Lehre

- „Gewalt und (Un-)Sicherheit in Lateinamerika“ (KlausBodemer/Anika Oettler), WiSe 2004/05, Univ. Hamburg

Kooperationspartner im Projekt

- Universidad Centroamericana José Simeón Cañas, San Salvador
- Universidad Centroamericana, Managua
- Universidad de Costa Rica, San José

Projektbezogene Publikationen

- Huhn, Sebastian/Peetz, Peter/Oettler, Anika (2005), La telaraña de los discursos sobre violencia en Centroamérica, erscheint, in: Iberoamericana N°19
- Oettler, Anika (2005), Lynchjustiz in Guatemala. Produktion und Erosion von Sicherheit, in: Basedau, Matthias/Mattes, Hanspeter/ Oettler, Anika (Hrsg.), Gewalt und Unsicherheit in Afrika, Asien und Lateinamerika, Hamburg: DÜI 2005
- Bodemer, Klaus (Hrsg.) (2004), Gewalt und öffentliche (Un)Sicherheit. Erfahrungen in Lateinamerika und Europa

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- DFG

Laufzeit: 2006-2007

Analysefeld 1: Gewaltordnung und innere Sicherheit

Sabine Kurtenbach

Politische und gesellschaftliche Umbrüche nach dem Krieg – Zur Rolle von Jugendgewalt in Kambodscha und Guatemala

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Konzeptioneller Beitrag zur Debatte um Nachkriegsgesellschaften
- Erkenntnisse zur Transformation von Gewaltstrukturen und -akteuren, zu Problemlagen in Nachkriegsgesellschaften über die direkten Kriegsgegner hinaus und zu den Wechselwirkungen zwischen der von außen geforderten Demokratisierung und innergesellschaftlichen Herrschaftsverhältnissen

Theoretische Ansätze/Methoden

- Gesellschaftlicher Ansatz, der über die Betrachtung der ehemaligen Kriegsakteure hinausgeht
- Prozessanalytischer Vergleich zweier Nachkriegsgesellschaften mit unterschiedlichem Gewaltniveau (Kambodscha und Guatemala)

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- Deutsche Stiftung Friedensforschung (beantragt)

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Serie von Workshops in Guatemala und Kambodscha in 2006

Kooperationspartner im Projekt

- INEF (Prof. Dr. Franz Nuscheler, Antragsteller), Duisburg
- Institut für Ostasienwissenschaft, Duisburg

Laufzeit: 2006-2007

Gewaltdynamiken und Sicherheitskooperation

Analysefeld 1: Gewaltordnung und innere Sicherheit

Hanspeter Mattes

Defizite der inneren Sicherheit in Nordafrika: Ursachen, Dimensionen und staatliche Gegenstrategien

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Analyse der Defizite der inneren Sicherheit in den nordafrikanischen Staaten Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen und Ägypten mit Konzentration auf die Gewaltkriminalität sowie die Organisierte Kriminalität
- Qualitativer und quantitativer Vergleich der Ursachen, Deliktformen und unterschiedlichen Bekämpfungsmaßnahmen im administrativ-organisatorischen polizeilichen und legislativen Bereich

Theoretische Ansätze/Methoden

- Auswertung der verfügbaren schriftlichen Materialien und Gesetze unter Anwendung kriminalsoziologischer Ansätze
- Analyse der Thematik mit Schwerpunkt auf den sicherheitsproduzierenden und -vernichtenden Akteuren

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Workshop zusammen mit DCAF Genf, 2006

Projektbezogene Publikationen

- Mattes, Hanspeter/Faath, Sigrid (Hrsg.), Kriminalität in Nordafrika, Hamburg: Edition wuqf 2003
- Mattes, Hanspeter, Kriminalität in Nordafrika, in: Basedau/Mattes/Oettler, Multiple Unsicherheit. Befunde aus Asien Nahost, Afrika und Lateinamerika, Hamburg: DÜI 2005

Kooperationspartner im Projekt

- DCAF Genf
- UNICRI Turin

Laufzeit: 2006-2008

Analysefeld 1: Gewaltordnung und innere Sicherheit

**Andreas Mehler/Matthias Basedau/
Judy Smith-Höhn**

**Legitime Gewaltoligopole in Postkonflikt-
gesellschaften mit besonderer Berücksichtigung
von Liberia und Sierra Leone**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Welche Akteure bieten in einer Situation „fragmentierter Autorität“ unmittelbar nach gewaltsamen Konflikten Sicherheit an (bzw. sanktionieren Gewalt und Kriminalität)?
- Welche Form von Kooperation und Abgrenzung bestehen zwischen lokalen Gewaltakteuren?
- Ziel ist die empirische Erfassung und anschließender Typologisierung der Gewaltakteure sowie deren Interaktionen in den Fallregionen.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Diachroner, binär-diachroner und synchroner Vergleich zwischen Ist-Zuständen und den unmittelbaren Postkonfliktzuständen in beiden Ländern (Quellenstudium, qualitative Interviews und teilnehmende Beobachtung)
- Feldforschungsgestützte Untersuchung von lokalen Gewaltoligopolen in Liberia und Sierra Leone
- Vergleichende Desk Study von 13 Postkonfliktgesellschaften

Kooperationspartner im Projekt

- Paul Richards, Wageningen
- Stephen Ellis, African Studies Centre, Leiden
- Bruce Baker, African Studies Centre, Coventry University, UK
- Amadu Sesay, Obafemi Awolowo University, Ile-Ife
- Mats Utas, Nordiska Afrika Institutet, Uppsala

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- Deutsche Stiftung Friedensforschung (zugesagt, 2005-2007)

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Gewaltoligopole in Postkonfliktgesellschaften – Lehren für die Praxis (Oktober 2006)

Projektbezogene Publikationen

- Mehler, Andreas, Oligopolies of violence in Africa south of the Sahara, in: Nord-Süd aktuell, 18 (2004) 3, S. 539-548
- Engel, Ulf/Mehler, Andreas, 'Under construction': Governance in Africa's new violent social spaces, in: Engel, Ulf/Olsen, Gorm Rye (Hrsg.): The African Exception, Aldershot: Ashgate 2005, S. 87-102

Laufzeit: 2005-2007

Gewaltdynamiken und Sicherheitskooperation

Analysefeld 2: Externe Bedrohungen und Gewährleistung von Sicherheit

Matthias Basedau/Martin Beck

**Risikofaktor Ressourcenreichtum?
 Eine vergleichende Untersuchung der kontextabhängigen
 Auswirkungen von Ressourcenreichtum**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Unter welchen ressourcenspezifischen und nichtressourcenspezifischen Bedingungen führt Ressourcenreichtum zu Gewalt und unter welchen nicht?
- Wie nutzen ölreiche Staaten Öl als interne und externe Machtressource? Welche Auswirkungen hat dies auf die innere Stabilität und die externen Beziehungen von Ölstaaten?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Ansätze der politischen Ressourcenökonomie
- Vergleichende Methode
- Qualitative und quantitative Instrumente

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- 2005: Transforming Authoritarian Rentier Economies, DIE/FES/DÜI Veranstaltung im Rahmen der EADI General Conference September 2005, Bonn

Kooperationspartner im Projekt

- SWP, Berlin
- BICC, Bonn

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- Drittmittelantrag in Vorbereitung

Projektbezogene Lehre

- „Konflikte im subsaharischen Afrika“, Universität Hamburg, SoSe 2005
- „Krisenregion Vorderer Orient“, HSU Hamburg, SoSe 2005

Projektbezogene Publikationen

- Basedau, Matthias/Mehler Andreas, 2003, Strategische Ressourcen im sub-saharischen Afrika, in: Internationale Politik, 3/2003; 36-42
- Basedau Matthias, 2005, Context Matters. Rethinking the Resource Curse in sub-Saharan Africa, Working Paper No. 1, DÜI WP Series, Hamburg
- Basedau, Matthias/Mehler Andreas, 2005, Resource Politics in Sub-Saharan Africa, Hamburg

Laufzeit: 2006-2008

Analysefeld 3: Regionale Führungsmächte, subregionale und interregionale Sicherheitskooperation

Dirk Nabers

**Krise und kollektive Identität:
Asien und Lateinamerika im Vergleich**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Wie wirken sich materielle Krisen auf regionale Identitätsbildungsprozesse aus?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Konstruktivismus
- Post-Strukturalismus

Projektbezogene Lehre

- Seminar zum Thema an der University of Otago, SoSe 2005
- Proseminar WiSe 2006, Universität Münster

Kooperationspartner im Projekt

- University of Otago, Dunedin, Neuseeland
- International Christian University, Japan

Projektbezogene Publikationen

- Nabers, Dirk/Ufen, Andreas (Hrsg.), Regionale Kooperation im Vergleich: Afrika, Asien und Lateinamerika, Hamburg: DÜI 2005
- Nabers, Dirk, The Social Construction of International Institutions: The Case of ASEAN+3, in: International Relations of the Asia-Pacific, 1/2003, S. 111-134
- Nabers, Dirk/Maull, Hanns W. (Hrsg.), Multilaterale Kooperation in Ostasien-Pazifik. Probleme und Perspektiven im neuen Jahrhundert, Hamburg: Institut für Asienkunde 2001

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- Thyssen-Stiftung (Ende 2005)

Laufzeit: 2006-2008

Gewaltdynamiken und Sicherheitskooperation

Analysefeld 3: Regionale Führungsmächte, subregionale und interregionale Sicherheitskooperation

**Michael Radseck/Daniel Flandes/Detlef Nolte/
 Klaus Bodemer**

**Entsteht im südlichen Lateinamerika
 eine Sicherheitsgemeinschaft?**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Entsteht im südlichen Lateinamerika eine Sicherheitsgemeinschaft?
- Unter welchen Bedingungen führt Ressourcenreichtum zu Gewalt?
- Welche Rolle spielen neben der traditionellen Sicherheitspolitik neue transnationale Bedrohungen?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Security Community
- systematischer Vergleich interner, zwischenstaatlicher und externer Faktoren in sieben Ländern Südamerikas anhand eines Dreiebenenmodell

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Konferenz La Paz (gem. mit bolivianischem Außenministerium, 23.08.2005)
- Global International Studies Conference, Bilgi University, Istanbul, 24-27 August 2005

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- DFG-Finanzierung zugesagt bis 3/2006

Projektbezogene Publikationen

- Bodemer, Klaus (Hrsg.) (2004), Gewalt und öffentliche (Un)Sicherheit. Erfahrungen in Lateinamerika und Europa. Beiträge zur Lateinamerikaforschung, Bd. 17, Hamburg
- Flandes, Daniel (2003), Zur theoretischen Konzeptualisierung der sicherheitspolitischen Zusammenarbeit zwischen den ABC-Staaten – eine Forschungsskizze, in: Bodemer, Klaus/Nolte, Detlef/Sangmeister, Hartmut (Hrsg.): Lateinamerika-Jahrbuch 2003, Frankfurt/M.
- Flandes, Daniel (2004), Streitkräfte und politischer Wandel in Brasilien: Die Entwicklung der militärischen Vorrechte unter F. H. Cardoso, in: Lateinamerika Analysen, Nr. 8, Juni 2004, S. 75-106

Kooperationspartner im Projekt

- Ser en el 2000 (Argentinien); ODyS (Bolivien); UNB (Brasilien); Flacso (Chile); IDL (Peru); CEPPIRO (Paraguay), Universidade de Montevideo (Uruguay)

Laufzeit: 2003-2006

Veröffentlichungen in referierten und renommierten Zeitschriften und Verlagen

Analysefeld 1: Lokale Produktion von Sicherheit

Mehler, Andreas/Tull, Denis M. (2005): The hidden costs of power-sharing: Reproducing insurgent violence in Africa, in: African Affairs, 104, 416, S. 375-398

Oettler, Anika (2006): Encounters with History. Dealing with the Present Past in Guatemala, European Review of Latin American and Caribbean Studies (i. E.)

Basedau, Matthias/Mattes, Hanspeter/Oettler, Anika (Hrsg.) (2005): Multiple Unsicherheit. Befunde aus Asien, Nahost, Afrika und Lateinamerika, Schriften des Deutschen Übersee-Instituts, Hamburg: Deutsches Übersee-Institut

Analysefeld 2: Externe Bedrohungen und Gewährleistung von Sicherheit

Basedau, Matthias/Mehler, Andreas (Hrsg.) (2005): Resource Politics in Sub-Saharan Africa, Hamburg African Studies, 14, Hamburg: Institut für Afrika-Kunde

Nabers, Dirk: Verfassungsrecht und Außenpolitik: Die Ausübung kollektiver Selbstverteidigung in Deutschland und Japan, in: Politische Vierteljahresschrift, Sonderausgabe Recht (i. E.)

Analysefeld 3: Regionale Kooperation

Radseck, Michael (2005): From Casa Militar to an Instrument of Political Control: A Functional Analysis of the Defense Ministries in Argentina and Chile, in: Defense & Security Analysis, 21(2005)2, S. 179-199

Nabers, Dirk: The Social Construction of the Alliance against Terror – Japan, Germany and the United States, in: Cooperation and Conflict (i. E.)

Transformation in der Globalisierung

Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

Thomas Kern

**Innovation and Contention.
 Protest Waves in South Korea, 1988-2005**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Wie entstehen organisatorische, ideologische und taktische Innovationen in Protestbewegungen?
- Welchen Einfluss haben diese Innovationen auf die Struktur des Bewegungsektors und den langfristigen Verlauf von Protestwellen?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Theorien kollektiven Handelns
- Innovationstheorien
- Inhaltsanalyse von Zeitungsmeldungen über Proteste und Fallstudien

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- „The Transformation of Anti-Americanism in South Korea“, International Convention of Asian Scholars 5, Shanghai (China), August 2005

Kooperationspartner im Projekt

- Yonsei University, Seoul

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- Antrag eingereicht bei der VW-Stiftung

Projektbezogene Lehre

- „Theorien kollektiven Handelns“, Universität Hamburg, WiSe 2005/06

Projektbezogene Publikationen

- Kern, Thomas, 2005, Anti-Americanism in South Korea: From Structural Cleavages to Protest. Korea Journal Bd. 45, Nr. 1: 257-288
- Kern, Thomas, 2005, Entwicklung und Wandel der südkoreanischen Zivilgesellschaft, in: Kern, Thomas/Köllner, Patrick (Hrsg.): Südkorea und Nordkorea. Einführung in Geschichte, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, Frankfurt: Campus: 167-188
- Kern, Thomas, 2004, Anti-Amerikanismus als „Master Frame“. Strukturelle Spannungen und Protest in Südkorea, in: Köllner, Patrick (Hrsg.): Jahrbuch Korea 2004. Politik - Wirtschaft - Gesellschaft, Hamburg: Institut für Asienkunde: 199-230

Laufzeit: 2006-2008

Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

Margot Schüller

**Innovation in Asien:
Die Rolle des Staates und der Auslands-
unternehmen bei der Entwicklung von Schlüssel-
technologien in China und Indien**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Welche institutionellen Rahmenbedingungen (rechtlich, sozial, politisch, technologisch etc.) fördern Innovation in den Untersuchungsländern?
- Welche Rolle spielen Innovationssysteme und soziale Netzwerke?
- Welchen Einfluss hat der Staat auf die Gestaltung von Innovationssystemen?
- Wie wirken sich ausländische Investitionen und Technologietransfer sowie damit verbundene Spill-over-Effekte auf die Innovationsfähigkeit aus?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Institutionenökonomik
- Nationale Innovationssysteme/Soziale Netzwerke
- Spill-over-Effekte von Auslandsinvestitionen

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- Projekt des BMBF zum Forschungs- und Innovationspotential der VR China (Projekt „Länderanalyse China“)

Kooperationspartner im Projekt

- Prof. Bronger/Dr. Wamser, Universität Bochum

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Internationale Tagung des Instituts für Asienkunde: „Asia's growing importance in the global Innovation System“, March 2006
- Globalisierung von Forschung und Entwicklung, DIFI-Tagung, Darmstadt, September 2005
- Symposium der Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft, Arbeitskreis Forschungs- und Entwicklungsmanagement, Bingen, April 2005

Projektbezogene Publikationen

- Schüller, Margot/Wieczorek, Iris, Innovationskapazität und Wettbewerbsfähigkeit in Ostasien, in: Schucher, Günter (Hrsg.): Asiens neue Wirtschaftsdynamik: Regionale und internationale Dimensionen, Hamburg 2005
- ICAS-Tagungsbeitrag „Production network-led integration in Asia and China's role in East Asia's value chains“, geplant als GIGA Working Paper
- Schüller, Margot, Produktionsnetzwerke als Triebkraft der regionalen Wirtschaftsintegration in Ostasien, in: Vollmer, Uwe (Hrsg.), Ökonomische und politische Grenzen von Wirtschaftsräumen, Schriften des Vereins für Socialpolitik, 2006
- Schüller, Margot/Albrecht, Melanie, Chinas Innovationskapazität auf dem Prüfstand, in: China aktuell, 2/2005, S. 21-31

Laufzeit: 2006-2007

Transformation in der Globalisierung

Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

Anja Walke

**„Silver Industry“ – Besitzt Japan das Potenzial zum „Führungsmarkt“?
 Eine Untersuchung auf der Basis des Lead Market-Konzepts**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Besitzt Japan im Bereich der „Silver Industry“ (Seniorenmarkt) das Potenzial zum Lead Market, d.h. einem Land, in dem Innovationen Erfolg haben, die sich anschließend international durchsetzen?
- Untersuchung der japanischen „Silver Industry“ hinsichtlich der Lead Market-Faktoren, definiert als: Nachfragevorteile, Preis-/Kostenvorteile, Marktstrukturvorteile, Transfervorteile, Exportvorteile
- Ausgehend von der Analyse des Ist-Zustands sollen die potenziellen Erfolgsbedingungen für die Entstehung eines Lead Markets konkretisiert und Optionen für zukünftige Strategien (auch deutscher Anbieter) herausgearbeitet werden.

Theoretische Ansätze/Methoden

- Lead Market-Konzept
- Innovationsökonomik
- Qualitative Interviews mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie mit Personen der Altersgruppe 50+
- Sekundäranalyse offizieller Statistiken und Umfragen

Kooperationspartner im Projekt

- Deutsches Institut für Japanstudien, Tokyo
- Yasuyuki Hoshikawa, The Kyōyō-Hin Foundation, Tokyo

Projektbezogene Lehre

- „Wirtschaft und Gesellschaft Japans VIII: Wirtschaftliche Perspektiven für alternde Gesellschaften“, Hochschule Bremen, FB Wirtschaft, SoSe 2003

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- „Demographic ageing in Japan and its implications for consumption“, Tagung „Focus Asia“ am Centre for East and Southeast Asian Studies der Lund University, Schweden, Mai 2004
- „Demographic ageing in Japan: Senior citizens as the new target group for private companies“, Joint East Asian Studies Conference in Leeds, England, September 2004

Projektbezogene Publikationen

- Walke, Anja, Vom Industrieroboter zum Humanoiden – Japan als Führungsmarkt für Partnerroboter?, in: Japan aktuell, 5/2005
- Walke, Anja, Geburtenquote in Japan auf Rekordtief: Fakten, Folgen, Ursachen und Problemlösungsansätze, in: Japan aktuell, 4/2005, S. 16-21
- Walke, Anja/Gassmann, O./Reepmeyer, G., Neue Produkte für die jungen Alten, in: Harvard Businessmanager, 1/2005, S. 62-67

Laufzeit: 2005-2006

Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

Iris Wieczorek

Innovationsnetzwerke und Prozesse in Japan

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Komparative Analyse von Innovationsnetzwerken und -prozessen in Wirtschaft und Gesellschaft in Japan im internationalen Vergleich; Identifikation spezifischer Mechanismen und Strukturen der Generierung und Diffusion von Innovationen durch Netzwerke
- Fallbeispiele: Nanotechnologie, Biotechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologien, Umwelttechnologien
- Welche Rolle spielen Netzwerke für die Generierung und Diffusion von Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft der Untersuchungsregionen? Wie wirken sich Netzwerke auf Innovationsprozesse aus? Welche Netzwerke befördern bzw. behindern Innovationen? Welche Akteure/Mechanismen spielen bei Innovationsnetzwerken eine Rolle? Welche (gesellschaftlichen) Rahmenbedingungen fördern bzw. behindern die Bildung von Innovationsnetzwerken und -prozessen?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Ansätze der Innovationsforschung
- Qualitative und quantitative soziologische Methoden (Dokumentenanalyse, teilstandardisierte Interviews)

Projektbezogene Lehre

- „Schlüsseltechnologien in Japan – politische und wirtschaftliche Dimensionen im internationalen Kontext“, Universität Hamburg, SoSe 2004

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- International Conference "Asia's Growing Importance in the Global Innovation System: Technological, Social and Cultural Dimensions", 9-12.3.2006, Hamburg

Projektbezogene Publikationen

- Wieczorek, Iris, Innovationsprozesse und Akteure zur Förderung der Nanotechnologie in Japan, in: Moerke, Andreas/Walke, Anja (Hrsg.), Der Wettlauf um die Zukunft. Wo Japan mitspielt, und was Japan verpasst, Springer Verlag (erscheint 2006)
- Wieczorek, Iris/Schüller, Margot, Innovationskapazität und Wettbewerbsfähigkeit in Ostasien, in: Schucher, Günter (Hrsg.), Asiens neue Wirtschaftsdynamik: Regionale und internationale Dimensionen, Hamburg 2005

Laufzeit: 2005-2007

Transformation in der Globalisierung

Analysefeld 2: Transformation internationaler Beziehungen

Sonja Bartsch/Lars Kohlmorgen

**Institutionelle Dynamiken in Global Governance:
Die Entstehung und Umsetzung der gesundheits-
bezogenen Millennium Development Goals**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Auseinandersetzung mit den institutionellen Dynamiken und der Effektivität globaler Politik am Beispiel der Millennium Development Goals
- Untersuchung der Einflüsse institutioneller Aspekte auf die Umsetzung der Millennium Development Goals
- Beitrag zur Weiterentwicklung der Debatte zu Internationalen Beziehungen und zur Entwicklungspolitikforschung

Theoretische Ansätze/Methoden

- Akteurszentrierter Institutionalismus
- Policy-Forschung (policy cycle)
- Qualitative Methoden: leitfadengestützte Experteninterviews

Projektbezogene Lehre

- „Nicht-staatliche Akteure in der globalen Politik“ (Sonja Bartsch/Lars Kohlmorgen), Institut für Politische Wissenschaft, Universität Hamburg, WiSe 2005/06

Projektbezogene Publikationen

- Kohlmorgen, Lars/Bartsch, Sonja, Institutional Dynamics of the MDG-Process, in: Nord-Süd aktuell, 3-4/2005, S. 259-276

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- Beantragung bei DFG

Laufzeit: 2006-2008

Analysefeld 2: Transformation internationaler Beziehungen

**Wolfgang Hein/Sonja Bartsch/
 Lars Kohlmorgen/Gilberto Calcagnotto/
 Gero Erdmann/Christian von Soest/
 Jan Peter Wogart**

Global Health Governance

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Veränderung der Strukturen internationaler Gesundheitspolitik (internationale Organisationen: WHO, Weltbank, UNAIDS; GPPPs; Interaktion mit Welthandelsordnung; Entwicklung von Global Health Governance, GHG)
- Veränderte Herausforderungen an nationale Gesundheitspolitik in Entwicklungsländern
- Schnittstellen zwischen GHG, nationaler und lokaler Politik (Gesundheitssysteme und internationale Kooperation; Armutsbezug und Konditionalität; WTO/GHG und Zugang zu Medikamenten; Einfluss nationaler Politik auf GHG)

Theoretische Ansätze/Methoden

- Akteurszentrierter Institutionalismus
- Mehrebenenanalyse
- Politikfeldanalyse
- Netzwerkanalyse

Kooperationspartner im Projekt

- London School of Hygiene and Tropical Medicine
- CEDEPLAR/ IBASE (Brasilien)
- Human Science Research Council (Pretoria, Südafrika)

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- Finanziert durch VW-Stiftung

Projektbezogene Lehre

- „Globale Sozialpolitik und ‚Global Health‘“ (Lars Kohlmorgen), Universität Hamburg
- „Globale öffentliche Güter – Beispiele Gesundheit und Wasser“ (Wolfgang Hein), Universität Hamburg

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Defining and Shaping the Architecture for Global Health Governance (Antrag an VW-Stiftung; Co-Finanzierung durch GTZ und BMGS bewilligt)

Projektbezogene Publikationen

- Hein, Wolfgang/Kohlmorgen, Lars (Hrsg.), Globalisation, Global Health Governance and National Health Politics in Developing Countries, Hamburg 2003
- Bartsch, Sonja/Hein, Wolfgang, TRIPS und globale Partnerschaften, in: Peripherie, Nr. 90/91, 2003
- Hein, Wolfgang, New Forms of Global Health Governance and the Fight to Reduce Poverty in the Face of Globalisation, in: International Political Economy, 12/2003
- Hein, Wolfgang, Global Public Health – ein wichtiger Schritt auf dem Wege zu globaler Sozialpolitik, in: Hein, W./Betz, J. (Hrsg.), Neues Jahrbuch Dritte Welt 2003
- Kohlmorgen, Lars, Global Health Governance und UNAIDS: Elemente eines globalen Integrationsmodus?, in: Peripherie, Nr. 93/94, 2004
- Bartsch, Sonja/Kohlmorgen, Lars, Globale Zivilgesellschaft und armutsorientierte Gesundheitspolitik, in: Neues Jahrbuch Dritte Welt, Wiesbaden 2005

Laufzeit: 2004-2006

Transformation in der Globalisierung

Analysefeld 2: Transformation internationaler Beziehungen

Howard Loewen

Institutional Interplay und Globales Regieren

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Wie kann man die Entstehung und Aufrechterhaltung von Institutionellen Interaktionen im Mehrebenensystem globalen Regierens erklären?
- Fallstudien: Wie kann man die Entstehung und die Aufrechterhaltung des Zusammenspiels von globalen und regionalen Institutionen in Asien-Pazifik in den Bereichen Handel, Währung/Finanzen und Seerechtsfragen erklären?
- Ziele: Theoriebildung und Policy-Empfehlungen

Theoretische Ansätze/Methoden

- Regime-Theorie der Internationalen Beziehungen/ Institutionenökonomie/Organisationssoziologie
- Strukturierter Vergleich

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- World International Studies Conference, Istanbul, 23.-27.08.2005

Kooperationspartner im Projekt

- Olav Schram Stokke, Oslo
- Sebastian Oberthür, Bamberg
- Oran Young, Santa Barbara

Projektbezogene Publikationen

- Loewen, Howard, Theoretical and Empirical Notions on the Phenomenon of Institutional Interplay in the system of global governance, in: Gyemant, Ladislau et al. (eds.), Globalism, Globality, Globalization, Cluj-Napoca, 2005
- Loewen, Howard, Theorie und Empirie transregionaler Kooperation am Beispiel des Asia-Europe Meeting (ASEM), Hamburg, 2003
- Loewen, Howard, Explaining Interregional Cooperation: Methodological Notions on a new Phenomenon in International Relations, in: Studia Europaea, XLVIII, 2003

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- DFG (Antragstellung Anfang 2006)

Projektbezogene Lehre

- „Globalization and Global Economic Governance“ (Howard Loewen), Faculty of European Studies, University Cluj, WiSe 2005/2006

Laufzeit: 2006-2008

Analysefeld 2: Transformation internationaler Beziehungen

Udo Steinbach

Die Türkei nach der Entscheidung der EU zur Aufnahme von Mitgliedschaftsverhandlungen

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Erforschung der bestimmenden inneren gesellschaftlichen und innenpolitischen Entwicklungsfaktoren
- Standortbestimmung der Türkei auf dem Weg zwischen von oben verordneter Modernisierung (Verwestlichung/Europäisierung) und von Zivilgesellschaften getragener Demokratie
- Künftige Stellung der Türkei im internationalen/regionalen System

Theoretische Ansätze/Methoden

- Nutzung von Transitions- und Demokratisierungstheorien
- Auswertung veröffentlichter Materialien und unstrukturierter Interviews
- Historische Methode zur zeitgeschichtlichen Verortung neuerer Entwicklungen in der Türkischen Republik

Kooperationspartner im Projekt

- Politikwissenschaftliche Institute an türkischen Universitäten (insbesondere Bogaziçi und Bilkent)
- Abstimmungen mit anderen Einrichtungen in Deutschland, die sich mit zeitgenössischer Türkei befassen, u. a. SWP sowie politische Stiftungen
- Robert Schuman, Center for Advanced Studies

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- Bundeszentrale für politische Bildung für Projekt „Die Türkei und die Europäische Union“

Projektbezogene Lehre

- Ringvorlesung an der Universität Hamburg, Fachbereich Philosophie, „Die Türkei und Europa“, WiSe 2004/05

Projektbezogene Publikationen

- Steinbach, Udo, Perspektiven für den Mittleren Osten aus der Sicht der Türkei, Deutschlands und der EU, in: KAS Ankara (Hrsg.): Politisch-Strategische Lage im Mittleren Osten, 2004, S. 12-28
- Steinbach, Udo, Die Türkei und die EU. Die Geschichte richtig lesen, in: ApuZ, B 33-34/2004, S. 3-5
- Steinbach, Udo/Cremer, Jan et al., Die EU und die Türkei. Eine politische Bestandsaufnahme von der EU-Ratssitzung Dezember 2004, DOI-Focus Nr. 17, Hamburg 2004

Laufzeit: 2004-2006

Transformation in der Globalisierung

Analysefeld 3: Armut, Ungleichheit und Sozialpolitik

Robert Kappel/Esther K. Ishengoma

Linkages as Determinants of Industrial Dynamics and Poverty Alleviation in Developing Countries

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Analyse der Möglichkeiten von Armutsreduktion durch Kooperationen von modernen Unternehmen und Mikro- und Kleinunternehmen in sog. Wertschöpfungsketten und durch Linkages von modernen und informellen Unternehmen.
- Welche Upgradingpotentiale bestehen in Mikro- und Kleinunternehmen?
- Wie kann es zu einem Upgrading von Mikro- und Kleinunternehmen kommen?
- Wie kann Beschäftigung gesichert werden und wie können die Löhne für Beschäftigte erhöht werden?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Mikroökonomische Analyse
- Unternehmensbefragungen
- Modellierungen, multivariate Regressionsanalysen

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- DFG (beantragt)

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Workshop geplant für Sommer 2006 (Hamburg)

Projektbezogene Publikationen

- Kappel, Robert (2004), Small and medium-sized enterprises, social capital and the state in Sub-Saharan Africa, in: African Development Perspectives Yearbook 2004, S. 183-214
- Ishengoma, Esther K. (2004b), Linking competitiveness to investment decisions: The case of manufacturing in Tanzania, in: African Finance Journal, Vol. 6, S. 56-89
- Ishengoma, Esther K. (2005), Does Human Capital in a Developing Country Explain Technical Efficiency? The Case of Manufacturing in Tanzania, in: Nord-Süd aktuell, 19. Jg. (2), S. 154-172
- Ishengoma, Esther K./Kappel, Robert (2006), Formalisation of informal enterprises, economic growth and poverty, in: African Development Review (i. E.)

Laufzeit: 2006-2008

Analysefeld 3: Armut, Ungleichheit und Sozialpolitik

Robert Kappel/Andreas Mehler

Prekäre Staatlichkeit in Kenia – Bewältigungsstrategien in ausgewählten Stadtteilen Nairobis

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Identifizierung und Systematisierung von Gruppen, die jenseits des (prekären) Staates Sicherheit anbieten und damit Gewalt kontrollieren (in zwei Stadtteilen einer wachsenden Großstadt)
- Identifizierung und Systematisierung von Unternehmensstrategien, um rechtsstaatliche Rahmenbedingungen abzusichern bzw. zu verbessern

Theoretische Ansätze/Methoden

- Mikroökonomie (Haushalts-Surveys, Industrial Surveys, Umfragen)
- Mapping von Gewaltakteuren durch Fokusgruppen, Eliteninterviews

Projektbezogene Publikationen

- Engel, Ulf/Mehler, Andreas, Under construction: Governance in Africa's new violent social spaces, in: Engel, Ulf/Olsen, Gorm Rye (Hrsg.), The African Exception, Aldershot: Ashgate 2005, S.87-102
- Ishengoma, Esther K./Kappel, Robert, Formalisation of informal enterprises, economic growth and poverty, in: African Development Review, 17, 2, 2005

Kooperationspartner im Projekt

- University of Nairobi: Institute of Development Studies

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- ZEIT-Stiftung (2006-2008)

Laufzeit: 2006-2009

Transformation in der Globalisierung

Analysefeld 3: Armut, Ungleichheit und Sozialpolitik

**Robert Kappel/Andreas Mehler/
Wolfgang Hein**

**„Prekäre Staatlichkeit“ und Intervention.
Zur Bestimmung der Wechselwirkungen zwischen
externer Intervention und lokalen Konstellationen**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Identifizierung und Vergleich der Leitbilder von Staatlichkeit
- Darstellung von Macht- und Interessenkonstellationen sowie Problemlösungskapazitäten
- Systematisierung von Handlungslogiken der extern intervenierenden und der internen Akteure in den Bereichen Sicherheit, Wohlfahrt, Rechtsstaatlichkeit

Theoretische Ansätze/Methoden

- Wirkungsanalysen
- Mapping von Akteuren
- Indikatorenentwicklung für Prekarität

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Serie gemeinsamer Methodenworkshops, Hamburg/Nairobi, 2006-2007

Kooperationspartner im Projekt

- Universität Hamburg (Prof. Jakobeit, Prof. Oeter)
- IFSH
- HWWA/HWWI

Projektbezogene Publikationen

- Hein, Wolfgang/Kohlmorgen, Lars (Hrsg.) (2003), Globalisation, Global Health Governance and National Health Politics in Developing Countries, Hamburg
- Kappel, Robert (2005), Small and medium enterprises in sub-Saharan Africa. How important are social capital and the state?, in: African Development Perspectives Yearbook 2003/2004
- Mehler, Andreas (2004), Oligopolies of violence in Africa south of the Sahara, in: Nord-Süd aktuell, 18. Jg. (3), S. 539-548

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- DFG-Forschergruppe (beantragt)

Projektbezogene Lehre

- Doktorandenkolloquium (Robert Kappel)
- „Global Governance und globale Politik“ (Wolfgang Hein), Universität Hamburg, WiSe 2005/06

Laufzeit: 2006-2009

Analysefeld 3: Armut, Ungleichheit und Sozialpolitik

**Robert Kappel/George Michuki M'Mukaria/
Ute Rietdorf/Jann Lay**

**Sustainable development, coping strategies of
micro and small enterprise and farm households
in Kenya – Kakamega Forest**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Untersuchung der Bewältigungsstrategien von Haushalten sowie von Klein- und Mittelunternehmen in einer armen, überbevölkerten und durch Umweltstress gekennzeichneten Region in Kenia. Bestimmung kausaler Faktoren der sozialen und ökonomischen Entwicklung und der Biodiversität.
- Welche Beziehungen bestehen zwischen Farmgrößen, Familiengrößen, Zugang zu Märkten und Einkommen?
- In welchem Ausmaß hängen die Einkommen der Haushalte von Nutzung der natürlichen Ressourcen ab?
- Wie differenzieren sich Haushalte?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Mikroökonomische Analyse
- Haushalts- und Unternehmensbefragungen
- Modellierungen
- Mikrosimulationen

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Workshop „Coping strategies of farm households“, Hamburg, 23.-24. März 2006
- Workshop in Nairobi, 2006

Kooperationspartner im Projekt

- Universität Dortmund, SPRING
- Universität Bonn, ARTS
- Universität Leipzig, SEPT
- Institut für Weltwirtschaft, Kiel
- Institute of Development Studies, Nairobi

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- Bundesministerium für Forschung und Technologie (BMFT) 2004-2006

Projektbezogene Publikationen

- Kappel, Robert/Rietdorf, Ute (2006), Trends in rural livelihoods around the Kakamega forest
- M'Mukaria, Michuki George/Lay, Jann (2006), Poverty and income dynamics in rural Africa: A case study on the Kakamega District in Kenya
- Kappel, Robert/Rietdorf, Ute (2006), Anthropogenic Risk Factors and Management of Biodiversity for Rural Livelihood around East African Rain Forests

Laufzeit: 2004-2006

Transformation in der Globalisierung

Analysefeld 3: Armut, Ungleichheit und Sozialpolitik

Susan Steiner

Die Auswirkungen der Dezentralisierung auf die Armut – Eine Evaluierung am Beispiel Ugandas

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Welche Zusammenhänge können zwischen Dezentralisierung und Armut identifiziert werden? Über welche Kanäle wirkt die Dezentralisierung auf die verschiedenen Dimensionen der Armut? Welche Risiken bestehen?
- Wie stellen sich Potential und Risiko für einen Einfluss der Dezentralisierung auf die Armut im Falle Ugandas dar?
- Kann ein solcher Einfluss empirisch-quantitativ nachgewiesen werden?

Theoretische Ansätze/Methoden

- Theoretische Analyse auf Basis des Fiskalföderalismus
- Empirische Untersuchung anhand mikroökonomischer Methoden

Kooperationspartner im Projekt

- Economic Policy Research Centre (EPRC), Makerere University, Kampala (Uganda)
- Ministry of Local Government, Kampala (Uganda)

Drittmittel (beantragt oder zugesagt)

- Förderung durch Fritz-Thyssen-Stiftung (April 2004 bis März 2006)

Projektbezogene Workshops/Tagungen

- Seminar „The impact of decentralisation on poverty in Uganda – A research agenda“, EPRC, Kampala, Juli 2004
- Vortrag bei Augustin Cournot Doctoral Days, Strasbourg, April 2005
- EADI Workshop for PhD students working on the Great Lakes Region, April 2005, Antwerpen
- AEGIS European Conference of African Studies, London, Juli 2005
- EADI General Conference, Bonn, September 2005

Projektbezogene Publikationen

- Steiner, Susan (2005), Decentralisation and Poverty Reduction: A conceptual framework for the economic impact, DÜI Working Paper 3, Hamburg
- Steiner, Susan/Kappel, Robert/Lay, Jann (2005), Uganda: No more pro-poor growth?, in: Development Policy Review, 23 (1), 2005, S. 27-53

Laufzeit: 2004-2006

Veröffentlichungen in referierten und renommierten Zeitschriften und Verlagen

Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

Schüller, Margot: Produktionsnetzwerke als Triebkraft der regionalen Wirtschaftsintegration in Ostasien, in: Vollmer, Uwe (Hrsg.): Ökonomische und politische Grenzen von Wirtschaftsräumen, Schriften des Vereins für Socialpolitik (i. E.)

Wieczorek, Iris: Innovationsprozesse und Akteure zur Förderung der Nanotechnologie in Japan, in: Moerke, Andreas/Walke, Anja (Hrsg.): Der Wettlauf um die Zukunft. Wo Japan mitspielt, und was Japan verpasst, Springer Verlag (i. E.)

Analysefeld 2: Transformation internationaler Beziehungen

Kohlmorgen, Lars (2004): Global Health Governance und UNAIDS – Elemente eines globalen Integrationsmodus?, in: Peripherie, 93/94, S. 139-165

Calcagnotto, Gilberto/Wogart, Jan Peter (2005): Threats of AIDS in Brazil and the Implications for Global Health Governance, in: Journal of World Health and Population, No. 1

Analysefeld 3: Armut, Ungleichheit und Sozialpolitik

Steiner, Susan/Kappel, Robert/Lay, Jann (2005): Uganda: No more pro-poor growth?, in: Development Policy Review, 23, 1, S. 27-53

Kappel, Robert (2004): Small and medium enterprises in sub-Saharan Africa. How important are social capital and the state?, in: African Development Perspectives Yearbook 2003/2004, Vol. 10, Nr. 2

**Forschungsprojekte des GIGA
in Vorbereitung**

Legitimität und Effizienz politischer Systeme

Analysefeld 2: Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung

Thomas Kern/Heike Holbig/Iris Wieczorek

**Gibt es einen Prozess
der kulturellen Integration in Ostasien?**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Untersuchung des Prozesses der kulturellen Integration in Ostasien (Japan, VR China, Taiwan, Südkorea) nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs am Fallbeispiel des öffentlichen Diskurses über die japanische Kolonialherrschaft und die Rolle Japans im Zweiten Weltkrieg.
- Wie und warum entwickelt sich das Geschichtsbewusstsein der betroffenen nationalen Öffentlichkeiten auseinander? Welche Verlaufsdynamik nehmen die öffentlichen Diskurse über die Vergangenheit? Wird der Diskurs über die Vergangenheit von einzelnen Gruppen zur gezielten Mobilisierung der Bevölkerung und Legitimierung bestimmter politischer Ziele genutzt? Welche Schlussfolgerungen lassen sich für die zukünftige Integration in Ostasien daraus ziehen?

Analysefeld 3: Funktionsweise, Leistungsfähigkeit und Wandel institutioneller Regime

Marco Bünte

Hybride Regime in Südostasien

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Wie kommt es zur Ausbildung von Hybridregimen?
- Welche Dynamik und Teilregime lassen sich für hybride Regime ausmachen?
- Erarbeitung von Subtypen von Hybridregimen

Analysefeld 3: Funktionsweise, Leistungsfähigkeit und Wandel institutioneller Regime

Christian v. Soest/Gero Erdmann

**Neopatrimoniale Strukturen und ihr Einfluss
auf die öffentliche Verwaltung in demokratischen
und autoritären Regimes in Afrika**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Operationalisierung des Konzeptes „Neopatrimonialismus“
- Wie lassen sich unterschiedliche Grade von Neopatrimonialismus identifizieren?
- Wie wirkt sich ein Regimewechsel auf die Erscheinungsform des Neopatrimonialismus aus?
- Analyse der öffentlichen Verwaltung (ein oder zwei ausgewählte Behörden) in verschiedenen anglophonen Ländern Afrikas

Detlef Nolte

**Failed Presidencies or Failed Presidents
in Latin America**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Untersuchung der Umstände des häufigen vorzeitigen Ausscheidens lateinamerikanischer Präsidenten aus ihrem Amt.
- Anhand der 16 Fallbeispiele soll analysiert werden, ob und gegebenenfalls welche institutionellen Faktoren (z. B. der Systemtypus Präsidentschaftsdemokratie) zum Scheitern der Präsidenten führten. Alternativ soll die Hypothese überprüft werden, dass institutionellen Faktoren keine (entscheidende) Bedeutung zukam.

Gewaltdynamiken und Sicherheitskooperation

**Analysefeld 2: Regionale Führungsmächte, subregionale und interregionale
Sicherheitskooperation**

Joachim Betz/Stefan Brüne/Detlef Nolte

Regionale Führungsmächte

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Entwicklung des Machtpotentials regionaler Führungsmächte und dessen Umsetzung in außenpolitische und außenwirtschaftliche Strategien
- Beitrag der regionalen Führungsmächte zur regionalen und internationalen Stabilität
- Rückwirkungen auf die westliche Welt/Europa

Henner Fürtig

**Führungsmächte und Platzhalter eines welt-
anschaulichen Gegenmodells (Ägypten und Iran)**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Extrahieren von Gemeinsamkeiten und Unterschieden in den Reaktionsmustern von Paria- bzw. „Schurkenstaaten“ auf (westlichen) Reformdruck. Verifizierung westlicher Methoden und Instrumente (Analysefeld 1)
- Ägyptens Einfluss auf regionale Kooperationszusammenschlüsse und interregionale -beziehungen. Sicherheitspolitische Rückwirkungen auf Europa (Analysefeld 2)

Analysefeld 2: Regionale Führungsmächte, subregionale und interregionale Sicherheitskooperation

Karsten Giese

**China und Indien
– Perspektiven für Kooperation und Konflikt
zwischen zwei regionalen Führungsmächten**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Theorieentwicklung: Entwicklung von Kriterien für die Identifikation regionaler Führungsmächte und deren Anwendung auf China und Indien anhand eines spezifischen Analyse-rasters.
- Kernfrage: Existiert eine Konvergenz der Interessen in verschiedenen Politikfeldern auf bilateraler, regionaler bzw. globaler Ebene? Welche spezifische Rolle spielen die USA in der Ausgestaltung der Beziehungen beider Staaten?
- Szenarioentwicklung: Unter welchen Bedingungen führen Aufstieg und die Entwicklung des bilateralen Verhältnisses zwischen China und Indien zu regionaler Stabilisierung/ Destabilisierung? Welche Einflüsse auf das internationale System sind zu erwarten?

Howard Loewen/Detlef Nolte

**Regionale Führungsmächte interregionale
Institutionen in den Beziehungen zwischen
Südamerika und Ostasien**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Analyse der Ausweitung und Verdichtung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Südamerika und Ostasien.
- Welche Bedeutung kommt den regionalen Führungsmächte und den interregionalen Institutionen in den interregionalen Beziehungen zu?
- Welche Funktion kommt der/den interregionalen Kooperation/Institutionen im internationalen System zu?

Transformation in der Globalisierung

Joachim Betz/Wolfgang Hein/Robert Kappel

Tagungsprojekt Entwicklungstheorie

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Bestandsaufnahme der internationalen Diskussion zu Globalisierung und Entwicklung
- Strukturierung der Diskussion und Entwurf eines integrativen Ansatzes

Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

Katrin Willmann

**Der sekundäre Bildungssektor in der VR China
als Grundlage für das Nationale Innovationssystem**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Wie muss sich das chinesische Bildungssystem entwickeln, um für die neuen Anforderungen gerüstet zu sein, die sich durch den Übergang zur Wissensgesellschaft ergeben? Ist im chinesischen Bildungssystem die Grundlage geschaffen zur beruflichen und wissenschaftlichen Ausbildung von Fachkräften, die Innovationen umsetzen und hervorbringen können? Welche politischen Rahmenbedingungen wurden dazu geschaffen?
- Schwachstellenanalyse des chinesischen Bildungssystems mit Fokus auf den sekundären Bildungssektor als Schnittstelle zur beruflichen Bildung und Übergang zum tertiären Bildungssektor.

FSP 3

Transformation in der Globalisierung

Analysefeld 3: Armut, Ungleichheit und Sozialpolitik

Dirk Kohnert

**Innovationskulturen als Ausdruck multipler
Modernitäten in Afrika und Lateinamerika**

Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele

- Vergleichende Studien des Einflusses von Innovationskulturen auf Entwicklung am Beispiel des informellen Sektors von Politik und Wirtschaft
- Analyse des kulturellen Innovationspotentials

Expertise der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen

Neben der eigentlichen Forschungsarbeit in Forschungsschwerpunkten und Forschungsgruppen erarbeiten die Institute des GIGA aktuelle Analysen. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter des GIGA stellen in ihrer Gesamtheit einen in Deutschland starken Pool von Regionalexpertise dar.

Die Ergebnisse dieser Analysen werden der interessierten Öffentlichkeit in unterschiedlicher Form zur Verfügung gestellt: Beiträge in Zeitschriften und Jahrbüchern, GIGA *Focus*, Interviews, Vortragsveranstaltungen, Hintergrundgespräche mit Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft sowie Gutachten für öffentliche Einrichtungen.

Folgende Expertise findet sich in den Teilinstituten des Verbundes:

Überregionale Expertise

<i>Mitarbeiter/in</i>	<i>Fachliche Zuständigkeit</i>	<i>Regionale Zuständigkeit</i>
Prof. Dr. Joachim Betz	Nord-Süd allgemein: Entwicklungspolitik und -finanzierung, Entwicklungstheorie, Rohstoffe	Südasien: Politische Entwicklung, Sicherheit Indien und Sri Lanka: Wirtschaft und Politik
Prof. Dr. Stefan Brüne	Internationale Medien und politische Kommunikation, Europäische Süd- und Außenpolitiken, Entwicklungszusammenarbeit, Kultur und Entwicklung	Afrika: Demokratisierung, kriegerische Konflikte, Entwicklungszusammenarbeit/Evaluierung
Prof. Dr. Wolfgang Hein	Landwirtschaft und Ernährung, Technologie und Industrieförderung, Global Governance, Entwicklungstheorien, nachhaltige Entwicklung, Gesundheit	Lateinamerika: Wirtschaft, Umwelt, Tourismus
Prof. Dr. Robert Kappel	Globalisierung, comparative area studies, Weltwirtschaft, Entwicklungstheorie; Innovation, Unternehmensentwicklungen, informeller Sektor, Armut	Afrika: Makroökonomie; Privatwirtschaft, Strukturpassungsreformen Asien: Innovation, Privatwirtschaft
<i>Projektmitarbeiter/in</i>	<i>Fachliche Zuständigkeit</i>	<i>Regionale Zuständigkeit</i>
Dipl. Pol. Sonja Bartsch	Global Governance und Gesundheit	
Dr. Lars Kohlmorgen	Internationale Umweltpolitik, Internationale Organisationen und Gesundheit	
George Michuki M'Mukaria	Biodiversität, Haushalte, Armut	Ostafrika

Dr. Ute Rietdorf	Klein- und Mittelunternehmen, informeller Sektor, Sozialkapital, Haushalte	Ostafrika
------------------	----------------------------------------------------------------------------------	-----------

Regionale Expertise: Afrika

<i>Mitarbeiter/in</i>	<i>Fachliche Zuständigkeit</i>	<i>Regionale Zuständigkeit</i>
Dr. Matthias Basedau	Parteien, Wahlen, Militär, Konflikte, Ressourcen	Angola, Botswana, Namibia, Tschad
Dr. Goswin Baumhögger	Regionalkooperation, Medien	Südliches Afrika, Lesotho, Swaziland, Zimbabwe
Dr. Gero Erdmann	Demokratisierung, Parteien, Genossenschaften, Wohlfahrts- staat, Hybridregime	Ostafrika, Kenya, Tanza- nia, Malawi, Zambia
Dr. Dirk Kohnert	Soziokultureller Wandel, informeller Sektor, CFA-Zone, Entwicklungsplanung	Westafrika, Benin, Guinea- Bissau, Nigeria, Togo
Dr. Andreas Mehler	Konflikte, Krisenprävention, Staatlichkeit, Deutsche und Französische Afrikapolitik,	Zentralafrika, Kamerun, ZAR, Côte d'Ivoire
Dipl. Pol. Judy Smith-Höhn	Sicherheit, Staat	Liberia, Sierra Leone, Nigeria
Dipl. Kffr. Susan Steiner	Armutssreduzierung, Einkommens- ungleichheit, Dezentralisierung, WTO	Uganda

Regionale Expertise: Asien

<i>Mitarbeiter/in</i>	<i>Fachliche Zuständigkeit</i>	<i>Regionale Zuständigkeit</i>
Dr. Marco Bunte	Politik, Wirtschaft, Gesellschaft; Dezentralisierung, Demokratisie- rung, politische Gewalt, Staats- zerfall und politische Konflikte in Südostasien	Thailand, Indonesien, Myanmar
Dr. Karsten Giese	Außenpolitik; Informationstechno- logische Entwicklung und Migrati- on in China	VR China
Dr. Heike Holbig	Politik; Integration Chinas in inter- nationale Organisationen; Krisen- prävention	VR China, SVR Hong- kong
Dr. habil. Thomas Kern	Politik, Gesellschaft; Politische und religiöse Mobilisierungsprozesse Protestbewegungen	Südkorea
Dr. habil. Patrick Köllner	Politik; ASEM	Japan, Südkorea, Nordkorea
Dr. Jen-Kai Liu	Institutionen, Personalien, Politik, Wirtschaft; Führungspersönlich- keiten in Partei, Staat und Militär der VR China	VR China, SVR Macau

Dr. Howard Loewen	Politik, Wirtschaft; Integrationsprozesse im asiatischen Raum, Institutional Interplay	Philippinen, Malaysia, ASEAN
Dr. Dirk Nabers	Außenpolitik, Außenwirtschaft; Regionale Integrationsprozesse, Sicherheitspolitik	Japan
Dr. Günter Schucher	Gesellschaft, Bildung; Arbeitsmarkt	VR China, SVR Hongkong
Dr. Margot Schüller	Wirtschaft; Finanzsektor und Industriepolitik in Asien; Innovation in Asien	VR China, SVR Hongkong
Dr. Andreas Ufen	Islam und Politik	Indonesien, Malaysia
Dr. Anja Walke	Binnenwirtschaft; Wandel der Industriestrukturen in Japan, Seniorenmärkte („silver markets“), Aging Society	Japan
Dr. Iris Wieczorek	Gesellschaft, Forschung, Technologie; Innovation in Asien, soziale Bewegungen in Japan	Japan
Katrin Willmann, M.A.	Bildung und Wissenschaft, Politik	VR China, SVR Hongkong

Regionale Expertise: Naher und Mittlerer Osten

<i>Mitarbeiter/in</i>	<i>Fachliche Zuständigkeit</i>	<i>Regionale Zuständigkeit</i>
PD Dr. Martin Beck	Internat. Politik des Vorderen Orients, Erdölpolitik, Globalisierung, Demokratisierung, arab.-israel. Konflikt	Israel, Palästina, Jordanien, Libanon, Syrien
Dr. Wilfried Buchta	Politisches System und seine Transformationsfähigkeit, Wahlen, Ideologieentwicklung, religiöse Gruppen	Iran
Dr. Rainer Freitag-Wirminghaus	Gewaltsame Konflikte, Wahlen, Demokratisierung, Aussenpolitik (Verhältnis zu USA)	Kaukasus
PD Dr. Henner Fürtig	Soziale und politische Transformation, Demokratisierung, regionale Sicherheitskooperation	Ägypten, Arabische Halbinsel, Irak
Dr. Hanspeter Mattes	Politische Institutionen, Transformationsprozesse, Soft-Security-Probleme, Regionalkooperation	Maghreb (allg.); Libyen, Sudan
Prof. Dr. Udo Steinbach	Naher Osten in der internationalen Politik, Politische Transformation, arabisch-israelischer Konflikt	Naher- und Mittlerer Osten (allg.); Türkei, Iran
<i>Projektmitarbeiter</i>	<i>Fachliche Zuständigkeit</i>	<i>Regionale Zuständigkeit</i>
Prof. Dr. Frank Bliss	Partizipation, soziokulturelle Faktoren von Entwicklung	Zentralasien
Stefan Neumann	Partizipation, Governance	Zentralasien

Regionale Expertise: Lateinamerika

<i>Mitarbeiter/in</i>	<i>Fachliche Zuständigkeit</i>	<i>Regionale Zuständigkeit</i>
Prof. Dr. Klaus Bodemer	Außenpolitiken lateinamerikanischer Staaten; Entwicklungstheorien und Entwicklungspolitik; Globalisierung und regionale Integration; Demokratisierung; Staat und Staatsreform, Sicherheitspolitik; deutsche Lateinamerika-Politik	Lateinamerika, v. a. Cono Sur (Argentinien, Chile, Uruguay), Venezuela
Prof. Dr. Detlef Nolte	Probleme des Staatsformwandels; Demokratisierungsprozesse; Interessengruppen; Menschenrechte; Justizreform; Dezentralisierung; Rolle der Parlamente; Wahlen und Parteien; deutsche Lateinamerikapolitik	Lateinamerika, v. a. Argentinien, Chile, Paraguay
Gilberto Calcagnotto M.A.	Wirtschaftlich-soziale Entwicklung, Demokratisierung, Zivilgesellschaft, Transformationsprozesse	Brasilien, Amazonas-Region, Mercosur
Dr. rer. pol. Bert Hoffmann	Latinos in den USA; US-Politik gegenüber Lateinamerika; Internet und Politik	Mexiko, Kuba, Karibik, Bolivien
Dr. phil. des. Anika Oettler	Menschenrechte; Demokratisierung; Zivilgesellschaft; Globalisierung; Aufarbeitung von Vergangenheit, Identität; Multikulturalität; gesellschaftliche Integrations- und Desintegrationsprozesse; Gewalt und öffentliche Sicherheit	Zentralamerika, Peru
<i>Projektmitarbeiter/in</i>	<i>Fachliche Zuständigkeit</i>	<i>Regionale Zuständigkeit</i>
Daniel Flesmes M.A.	Sicherheitspolitik; zivil-militärische Beziehungen; (neue) Medien und Telekommunikation in Lateinamerika; regionale Integrationsprozesse	Südliches Lateinamerika, v. a. Brasilien
Dr. Michael Radseck	Ressourcen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik, Kooperations- und Integrationsprozesse; Parteien; Wahlen	„Mercosur político“, v. a. Argentinien, Bolivien, Chile und Peru
Sebastian Huhn	Internationale Migration und Migrationspolitik; gesellschaftliche Integrations- und Desintegrationsprozesse; Gewalt und öffentliche Sicherheit; Menschenrechte	Zentralamerika (v. a. Nicaragua und Costa Rica)
Peter Peetz	Gewalt und Sicherheit; Demokratie	Honduras

